

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 19 (1912)  
**Heft:** 16

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**MITTEILUNGEN  
UEBER**

# TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894  
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Gent 1896  
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich  
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil  
Organ des Verbandes kaufmännischer Agenten der Schweiz

**Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie**

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

**Inserate:** Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Für Stellengesuche ermässigte Preise.

**Abonnementspreis:** Fr. 3.— für die Schweiz, 1/2jähr. inkl. Porto  
4.— für das Ausland.

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

**Nr. 16. XIX. Jahrgang**

Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH

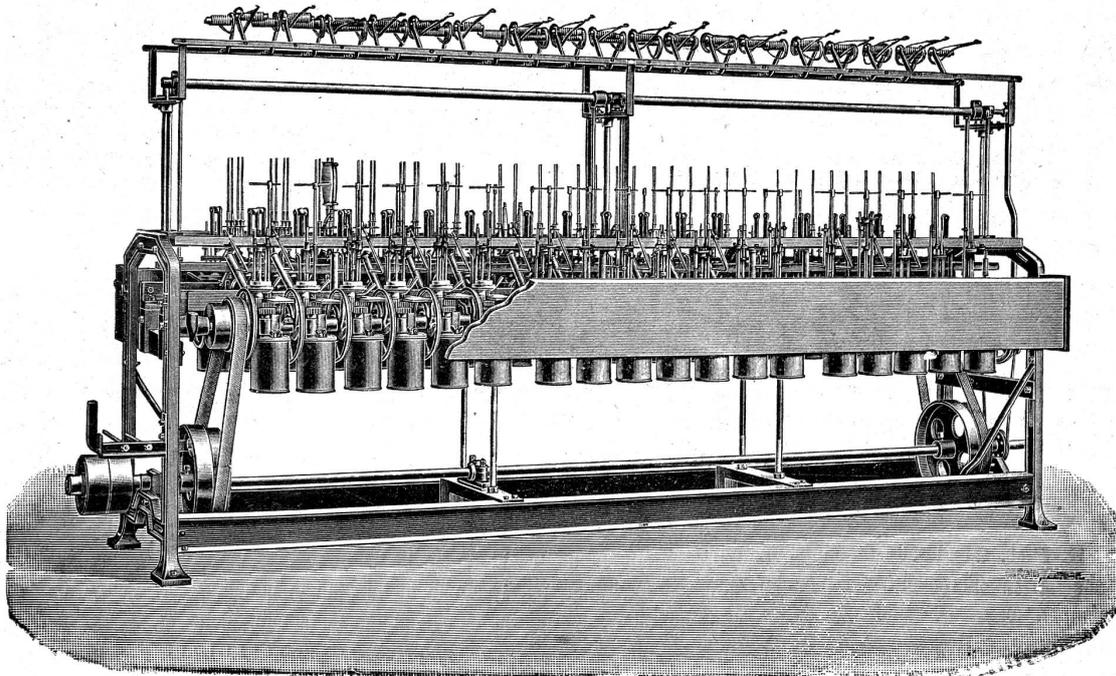
**Mitte August 1912**

## J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik ERLENBACH-ZÜRICH

**Spezialität:** Spuhlmaschinenbau für mech. Band- und Stoffwebereien nach meinen eigenen, vorzüglich  
bewährten Konstruktionen.

Im In- und Ausland bei la. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — „Neuheit“

2—4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit 1 Läufer



Russerordentlich rationell!  
.....  
Russerst solid!  
Rationalisiert sich sehr rasch!

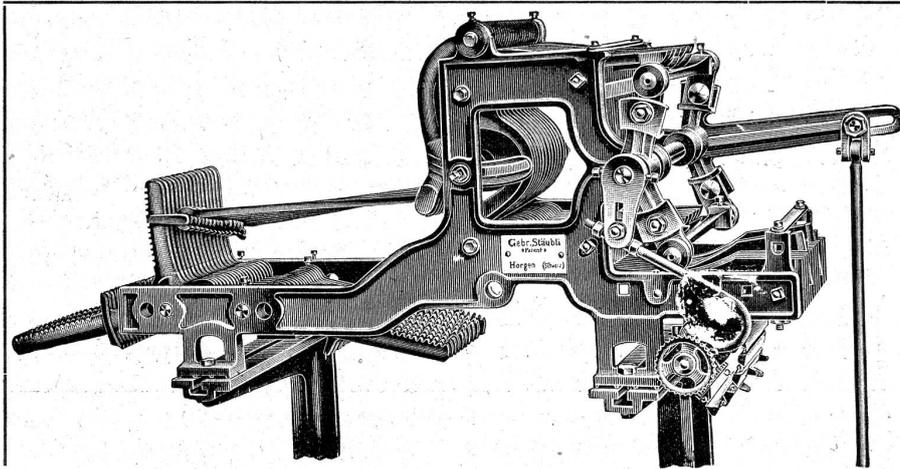
**Produktive Kreuzspuhlmaschine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läufer für 1—4-fache  
Spuhlung. Russserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.**

**Eternit!**

Eternitdecken  
 Bester Ersatz für defekte Decken in Fabriksälen  
 Erstellung ohne Betriebsstörung

**Gebr. Stäubli, Textilmaschinenfabrik, Horgen-Schweiz.**

Filialen in Sandau (Böhmen) und Faverges (Hte-Savoie, France)



## Patent-Schaftmaschine

„IDEAL“

mit drehbaren Messern u. Schwingen-  
 zug mit Druckhebeln,  
 keine verzahnten Schwingen.

..... Rationellste Maschine .....  
 für Stühle bis 110 cm Blattöffnung.

**Eminente Vorteile:**

Verminderte Reibung, weniger Ab-  
 nützung, bedeutende Kraftersparnis  
 Kartenmuster übersichtlicher und zu-  
 gänglicher, absolut sicherer Gang bei  
 höchster Tourenzahl.



## Jacquardmaschinen „Verdol“

Ersatz der Pappkarten  
 durch endloses Papier

Société anonyme des  
**Mécaniques Verdol, Lion**

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction  
 16, rue Dumont-d'Urville.

Gold. Medaille: Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897.  
 Hors Concours-Jury-Lion 1904.

**Grand Prix** Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden  
 gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344,  
 1792 Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre  
 Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster  
 Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem,  
 freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten  
 einzuhängen.

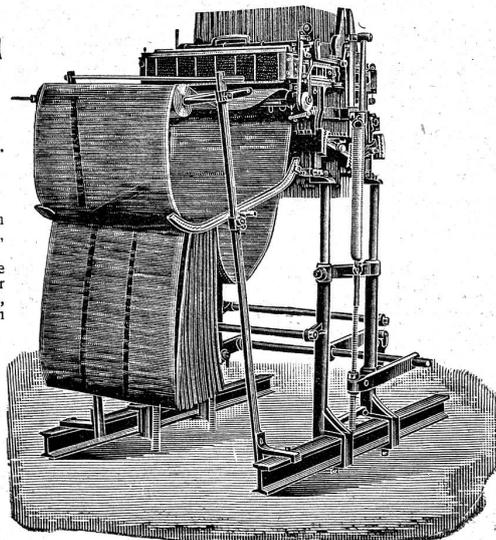
D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen  
 mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

**Kopiermaschinen**

**Jacquardmaschinen**

für Papp- und endlose Papierkarten  
 System: Vincenzi, Jacquard und Verdol



Doppelhub- und  
 Zweizylinder-Jacquardmaschine  
 Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine  
 mit separaten Bordurendessin für  
 Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlagerei u. Vertretung für die Schweiz:

**Fritz Kaeser, Zürich**

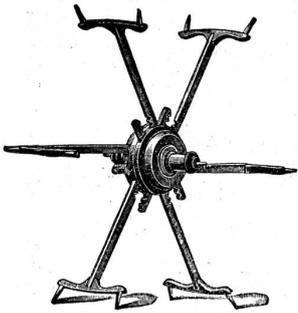
TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier  
 beste Qualität, gegen Witterungs-  
 einflüsse unempfindlich, für Jac-  
 quardmaschinen und für Ratieren  
 aller Systeme.

Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern

Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. Italien: Como, Via Lucini 6. Vereinigte Staaten: Paterson, 58 Railroad avenue, N. Y. Spanien: Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger). Oesterreich-Ungarn: Mähr. Schönberg (Martin Dressler). Russland: Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). Japan: Kyoto, (S. Torii).



Spezialität:

## Reformhaspel

mit selbsttätiger Spannung  
für alle Strangengrößen.

80,000 Stück in Betrieb

# Schwarzenbach & Ott

Spulen-, Haspel- und Maschinenfabrik  
LANGNAU-ZÜRICH

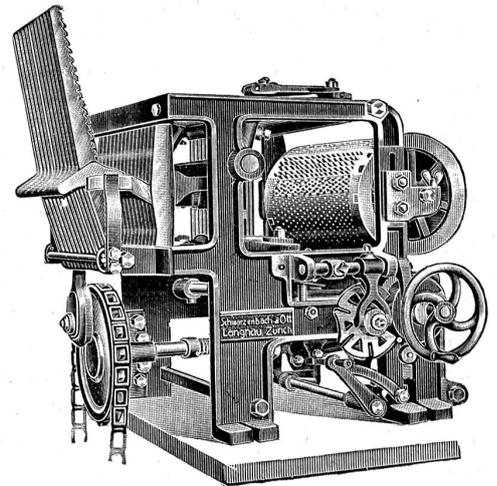
□ □ □

## Patentirte karten- und papierlose Doppelhubschaffmaschine „Reform“

für Seide, Baumwolle, Leinen u. Wolle  
zu jedem Stuhl-System passend.

Fabrikation sämtl. Bedarfsartikel aus  
Holz für die Textil-Industrie

*Spulen und Spindeln*



Doppelhub-Schaffmaschine „Reform“

## Komprimierte Holzfussböden „Euböolith“

fusswarm, öl- und wasserundurchlässig, feuersicher, dauerhaft  
wie Eichenholz.

5 Millionen m<sup>2</sup> hauptsächlich in Textilfabriken ausgeführt.

*Euböolith - Werke A.-G. in Olten.*

Reparatur alter, öli-ger Bretter-, Stein- und Betonböden,  
ohne Betriebsstörung.

Maschinenbefestigungssystem „Pilkollan“ ohne Schrauben  
und Bolzen.

Ruhiger Gang, bessere Arbeit, rasche, leichte Deplacierung  
der Maschinen. la. Referenzen.

# Reisender gesucht

zum Besuche der Webereien des In- und Auslandes für  
technische Spezialartikel. Perfekte Kenntnisse des Franzö-  
sischen und Italienischen unerlässlich. Ohne webereitechn.  
Kenntnisse unnütz sich zu melden. Offerten mit Angabe  
der Gehaltsansprüche, bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften  
und Photographie erb. unter Chiffre G C 1147 an die Exp.

Unsere

# Zettelmaschine

in der neuesten Ausführung  
ist unübertroffen

Maschinenfabrik und Eisengiesserei  
J. VOGT-BENNINGER

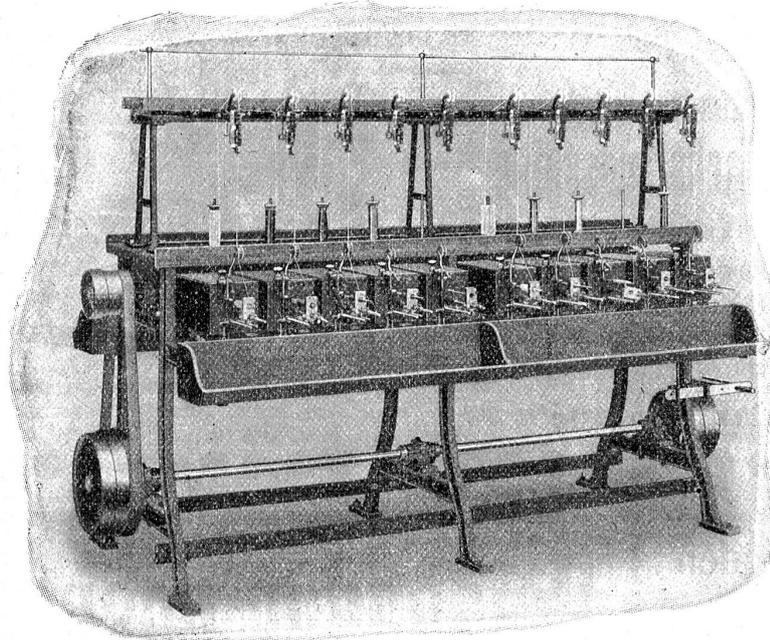
vormals **BENNINGER & Co. in UZWIL** St. Gallen

Verlangen Sie illustrierten Prospekt

Besichtigen Sie unsern Mustermaschinensaal

# J. SCHWEITER, HORGEN-ZÜRICH

Textilmaschinenfabrik



SPEZIALITÄT:

Erstklassige Kreuzspul- und Windmaschinen  
für Schuss und Kette

Patent-Fadenspann-Apparate  
mit auswechselbaren Porzellanzähnen

Wichtige Mitteilung

Vermittelt dieser Fadenspann-Apparate ist es möglich, anstatt die Seide abzurollen, dieselbe mit unbegrenzter Geschwindigkeit über den Kopf der Spulen abzuziehen. Dieses Abspulverfahren wird in neuester Zeit allgemein eingeführt; Beweis dafür sind die vielen tausend Apparate, die bereits im Betriebe sind.

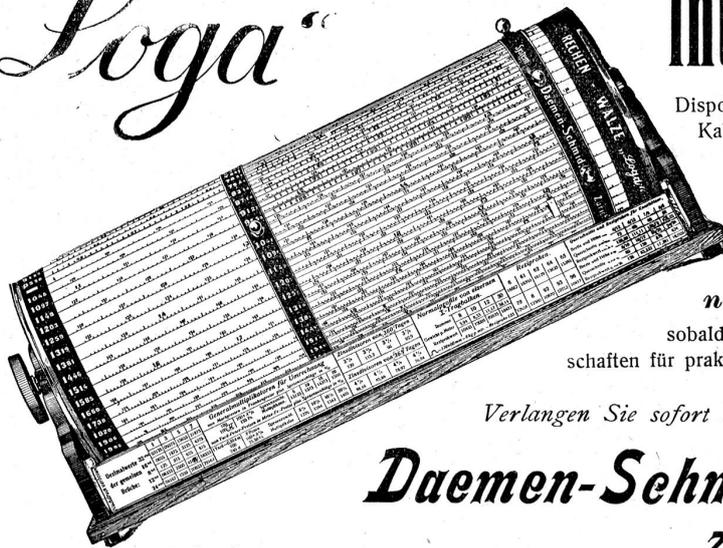
Nebenstehende Abbildung zeigt meine

**Rapid-Spulmaschine**

ausgerüstet mit solchen Brems-Apparaten, wodurch es möglich ist, schwache Seiden mit 3500 und mehr Spindel Touren per Minute tadellos zu spulen, eine Leistung, die auch nur annähernd von keiner Konkurrenz-Maschine erreicht werden kann.

Verlangen Sie Zusendung meines neuesten Spezial-Prospektes über Fadenspann-Apparate und Rapid-Spulmaschinen.

„Loga“



Fabrik mathematischer Apparate

## Intelligente

Disponenten, Fakturisten,  
Kalkulatoren, Kontrolleure,  
Lageristen, Lohnrechner,  
Statistiker, Verkäufer  
und

Rechner aller Berufe

arbeiten nur  
noch mit „Loga“,

sobald sie deren ideale Eigenschaften für praktisches Rechnen kennen.

Verlangen Sie sofort Prospekt Nr. 11 von

## Daemen-Schmid & Co.

Zürich (Schweiz)

## Ist es unmöglich

dass junger, ehrlicher Mann, welcher Unglück gehabt, wieder Stellung finden sollte in der Seidenbranche?

Offerten unter Chiffre F. H. 1133 an die Expedition.

## SEIDE.

Disponent mit Webschulbildung und guten Zeugnissen, wünscht auf 1. Oktober seine Stelle zu ändern. (Z 7677 c)

Offerten unt. Chiff. Z. P. 11315 an die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Zürich.

## DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Diamalt-Aktien-Gesellschaft

München II

Brieffach 102

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48

# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: Fritz Kaeser, Metropo!, Zürich. — Telephon Nr. 6397  
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

## Die Appretur wollener Decken.

Ueber die Ausrüstung wollener Decken ist in der Literatur bisher wenig veröffentlicht worden. Die Zeitschrift „Textile World Record“ beschreibt die in Betrieben der Vereinigten Staaten von Amerika gebräuchlichsten Arbeitsverfahren, insbesondere die Rauherei und Wäscherei in folgendem Aufsatze, den wir nach einer Uebersetzung wiedergeben:

Das Rauhen wollener Decken zwecks Herstellung eines kurzen dichten Besatzes erfordert ein sehr sorgfältiges Arbeiten, besonders wenn dafür die Kratzenrauhmaschine in Anwendung kommt. Die Erzielung einer dichten und warmen Decke und eines vollen, weichen, angenehmen Griffs hängt natürlich viel von dem Charakter des Wollmaterials, von der Qualität und Länge des Stapels ab. Dessenungeachtet kann aber auch durch besondere Sorgfalt bei der Appretur, insbesondere durch sorgfältige und sachgemäße Rauherei aus verhältnismäßig geringer und minder gearteter Wolle eine gute und brauchbare Ware hergestellt werden.

Neben der Qualität des Materials kommt für die Ausführung der Rauherei noch die Art der Weberei in Betracht. Die mit glatter Bindung hergestellten Decken erfordern mehr und kräftigere Rauherei als Decken mit Köperbindung. Soll der Faden gut gedeckt sein, so müssen die Decken in nassem Zustand geraut werden, und zwar geschieht das in diesem Fall am besten schon vor der Walke. Es muß dann darauf geachtet werden, daß sie beim Walken in beiden Richtungen gleichmäßig eingehen. Erscheint die Ware dann auch nach dem Auswaschen, als ob sie noch gar nicht geraut wäre, ja, als ob sie zuviel Walke habe, so wird doch schon durch schwaches Rauhen rechts und links ein angenehmer und weicher Besatz erreicht, ohne großen Gewichtsverlust.

Sind die Decken mit 4 oder 5schäftigem Köper, resp. Atlas, gleich oben und unten, gewebt, so ist mehr Sorgfalt beim Rauhen erforderlich, weil der Besatz dann meist schneller und reichlicher kommt. Stellt man die Rauwalzen zu stark an, so wird das lange Haar leicht herausgerissen und der Faden zu sehr gelockert oder zerraut. Man darf allerdings auch nicht in den entgegengesetzten Fehler verfallen und die Walzen zu leicht einstellen. Auch hier ist also, wie in vielen anderen Dingen, der goldene Mittelweg der beste. Ein richtiges Urteil kann man sich nur durch sorgfältige Beobachtung des Effekts nach dem ersten oder zweiten Durchgang der Ware durch die Maschine, und zwar unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Gewebbindung und der Art des Materials bilden. Ist das Rauhen mit zu schwachem Angriff begonnen worden, so muß er allmählich verstärkt werden, bis der richtige Effekt erreicht ist. Ist andererseits die Maschine gleich zu Anfang zu scharf eingestellt worden, sodaß die Ware schon nach dem ersten oder zweiten Umgang ein unschönes welliges Aussehen zeigt, so ist der Angriff sofort zu mildern.

Am besten raucht man die Decken direkt nach der Wäsche in nassem Zustand. Man kann dann mit schwachem Angriff beginnen und verhütet dadurch zu starkes Ausflocken und zu reichlichen Abfall. Die beste Methode ist, wie schon vorher erwähnt, das Rauhen vor der Walke, die Decken erhalten dann einen bessern Schluß, und das schwache

Nachrauen nach dem Walken gibt einen dichten weichen Besatz, ohne daß der Faden angegriffen und das gute lange Haar ausgerissen wird. Einen sehr schönen Besatz erreicht man durch mehrmaliges (2 bis 3maliges) Wiederholen der beiden Operationen nach einander. Die Mehrarbeit macht sich durch den besseren Ausfall der Ware bezahlt.

Das Rauhen kann sowohl auf der Kardenrauhmaschine als auf der Kratzenrauhmaschine geschehen. Keine Maschine hat eine größere Rolle in der Appretur der Wollstoffe gespielt als die Kardenrauhmaschine, sei es nun, daß sie zur Erzielung eines dichten weichen Besatzes auf Decken und ähnlichen Fabrikaten oder zum vorsichtigen Lösen und Scheiteln des Filzes und schrittweisen feinen Ausrauhens des Grain an Kaschmirstoffen und anderen Feintuchen verwendet wurde. Bei geschickter und sachgemäßer Handhabung hat die Maschine stets sehr gute Resultate geliefert. Allerdings bedarf es bei ihrer richtigen Anwendung wie bei keiner andern Appreturmaschine eines gesunden klaren Urteils sowie besonderer Aufmerksamkeit und fachmännischen Scharfblicks. Unter diesen Voraussetzungen leistet die Maschine auch als Deckenrauhmaschine sehr gute Dienste. Besonders ist die Auswahl der Kardensätze und die Klassifizierung ihrer Schärfe von Bedeutung. Ein Versehen durch zu scharfes Anstellen der Ware an die Rauhrommel oder die Wahl zu scharfer Karden kann leicht den Ruin der Ware herbeiführen. Bei sorgfältiger und aufmerksamer Handhabung aber läßt sich mit der Kardenrauhmaschine auch in der Deckenrauherei Gutes erreichen, vor allen Dingen durch richtige Ausnutzung der während der Arbeit von selbst sich ergebenden Abstufungen der Kardenschärfe. In der Neuzeit ist die Maschine vielfach durch die Kratzenrauhmaschine ersetzt worden, und trotz Anerkennung der Vorzüge der Kardenrauhmaschine gibt man bei Neuanschaffungen vielfach der Kratzenrauhmaschine den Vorzug. Ihre Verwendung nimmt immer mehr zu. Wer, wie der Verfasser, längere Zeit beide Systeme nebeneinander verwendet hat, wird mit ihm zu der Ueberzeugung kommen, daß bei gleicher Sorgfalt und Aufmerksamkeit, wie sie das Rauhen mit der Naturkarde in der Deckenrauherei erfordert, auch mit der Kratzenrauhmaschine gute Resultate erzielt werden können. Zu gunsten derselben spricht überdies der Umstand, daß das zeitraubende Auf- und Umschlagen der Kardenstäbe sowie das lästige Reinigen der Karden in Wegfall kommt. Dazu kommt ferner noch, daß selbst bei schärfstem Arbeiten der Verschleiß bei der Kratze ein weit geringerer ist als bei der Pflanzenkarde. Man hat manche Systeme von Kratzenrauhmaschinen, die eine außerordentlich feine Einstellung, sowohl was der Anstrich der Ware an die Walzen als was der Angriff der letzteren betrifft, gestatten, ohne daß ein Stillstand der Maschine erforderlich wird. Die neuesten Maschinen können so fein eingestellt werden, daß der Angriff der Kratze an der Ware kaum wahrnehmbar ist. Mit Rücksicht auf vorsichtiges Rauhen, größte Schonung der Ware und tunlichste Vermeidung von Abfall ist es von besonderer Wichtigkeit, daß die Ware während des Rauhens immer gut feucht gehalten wird. Die Faser wird dadurch elastischer und nachgiebiger, als sie es in weniger feuchtem oder trockenem Zustand ist, bricht nicht so leicht ab und streckt und glättet sich besser ohne ausgerissen zu werden,

sodaß der Rauhabfall auf das geringste Maß beschränkt bleibt. Auch wird jenes beim Konsumenten besonders verpönte rauhe und starre Gefühl, wie es durch zu trockenes Rauhen leicht entsteht, vermieden.

Große Sorgfalt erfordert bei der Appretur der reinwollenen Decken die Wäsche, da nur auf reiner, von Schmutz und Seife vollkommen freier Ware durch Rauhen der dichte und kurze Stapel und der volle und weiche Griff erzielt werden kann, wie sie für jede einigermaßen bessere Ware verlangt werden. Durch gute Reinheit der Faser wird die Arbeit der Rauherei in bester Weise unterstützt. Eine wirksame Waschflotte für Decken bereitet man sich auf folgende Weise: Auf 50 Gallonen (= 190 Ltr.) Wasser nimmt man 12 Pfund (= 5,450 Kg.) gute Kernseife und 10 Pfund (= 4,500 Kg.) Alkali (Soda oder Potasche). Die Seife kocht man zuerst mit wenig Wasser bis sie klar gelöst ist, dann fügt man das Alkali zu, läßt 1 Stunde kochen, füllt mit Wasser auf das erforderliche Maß auf und läßt erkalten. Man nimmt die Decken auf die Waschmaschine, netzt sie gründlich mit warmem Wasser von 42° C., sodaß das Wasser einige Zoll hoch im Kumpen der Maschine steht; darauf gibt man einige Eimer der gelösten Seife zu, bis die Decken gut schäumen. Die Seife ist vor dem Gebrauch jedesmal gut umzurühren, um eine stets gleichmäßige Lösung zu haben. Auch empfiehlt es sich, die Lösung mit Dampf etwas anzuwärmen. Warme Seife bringt keinerlei Nachteil, umsomehr aber heiße Seife. Nach halbständigem Waschen läßt man die Seife ablaufen, schließt die Oeffnungen wieder und gibt nochmals Seife bis zum Abschäumen zu. Dieser zweite Schaum muß nahezu weiß, rein und steif sein. Man läßt noch 20 Minuten laufen; dann weitere 20 Minuten unter Zufluß von warmem Wasser und spült schließlich in kaltem Wasser in  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden völlig klar. Die Decken müssen nun vollständig rein sein und einen frischen Geruch haben. Es ist noch von Vorteil, wenn man außer den gewöhnlichen Ausflußöffnungen am Boden der Maschine noch an jeder Seite der Maschine, ca. 40 Ctm. vom Boden, eine weitere Oeffnung, die quadratisch sein kann, oder noch besser einen entsprechend großen Längsschlitz, anbringt. Wenn die Decken genügend lange in der Seife gelaufen haben und das warme Wasser angestellt ist, so läßt man die Bodenöffnungen vorläufig geschlossen, sodaß der obenauf schwimmende Seifenschaum zuerst durch die oberen Oeffnungen abfließen muß. Auf diese Weise wird die Seife am sichersten entfernt und kann nicht so leicht in die Ware zurücktreten. Außerdem kommt der 40 Ctm. hohe Flüssigkeitsvorrat im Kumpen der Ware gerade in diesem Zeitpunkt sehr zu statten, indem sie sich darin freier entfalten kann und nicht so leicht Brüche bekommt.

Die reingewaschenen Decken werden nun auf der Zentrifuge oder auf der Saugmaschine leicht entwässert und dann zum Rauhen aufgefaltet. Zunächst stellt man die Raumaschine so ein, daß die Ware nur leicht angreift und untersucht erst das über die Ablaufwalze kommende Ende. Genügt der Angriff nicht, so verstärkt man denselben, bis die Oberfläche der Ware genügend Haar zeigt. Die Verstärkung des Angriffs erfolgt in der Weise, daß man die Rotations-Geschwindigkeit durch Verstellen des Friktionskonus an der Planscheibe oder durch Verlegen des Antriebsriemens auf der Stufenscheibe steigert, ohne daß man die Ware dichter an die Rauwalzen anstellt. Nach 4 bis 5 Umgängen dreht man die Ware um und läßt sie in der entgegengesetzten Richtung ebenfalls 4 bis 5 Touren laufen. Dann rauht man die andere Seite der Ware in der gleichen Weise, d. h. 4—5 Touren in der einen und ebensoviel in der andern Richtung. Ist danach der Besatz noch nicht dicht genug, so kann es unter Umständen nötig werden, auch den Anstrich der Ware an die Walzen zu verstärken, worauf man sie erforderlichenfalls mit der Sprühkanne oder Bürste noch etwas stärker anfeuchtet. Ein oder zwei Umgänge auf jeder Seite genügen dann meist, um den ge-

wünschten Besatz zu erzielen. Man merkt bzw. zeichnet sich nun die Stellung der einzelnen Teile, des Warenanstrichs und des Walzeneingriffs, um bei weiteren Partien einen gewissen Anhalt zu haben und nicht immer wieder experimentieren zu müssen. Bei frischen Partien, die in Material, Gewebe und Schwere irgendwie abweichen, empfiehlt es sich, die Ware nach jedem Umgang zu untersuchen. Wie bei der Kratzenrauhmaschine, ist selbstverständlich auch bei der Kardenrauhmaschine wiederholtes Nachsehen zur Beurteilung des Effekts geboten.



## Zoll- und Handelsberichte



### Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Juli

	1912	1911
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 2,542,224	3,442,763
Seidene Bänder	„ 1,243,500	1,295,005
Beutel Tuch	„ 712,539	693,530
Floretseide	„ 2,822,659	3,515,441
Kunstseide	„ 327,574	371,803
Baumwollgarne	„ 773,402	849,820
Baumwollgewebe	„ 762,812	1,057,980
Strickwaren	„ 900,860	875,788
Stickereien	„ 33,471,169	36,155,494

**Schweizerische Handelsagentur in Shanghai.** Die Agentur ist eröffnet und es hat der Inhaber, Herr M. Winteler, seine Tätigkeit in Shanghai aufgenommen. Die Adresse lautet: Commercial Agency of the Government of Switzerland, Shanghai, Whangpoo Road 19. Telegrammadresse: Swiss.

**Handelskammern im Auslande.** Nachdem die leidige Frage der Taraverzollung in Frankreich zur Zufriedenheit der Beteiligten erledigt worden ist, entbehrt es nicht eines gewissen Interesses, die Faktoren kennen zu lernen, welche die französische Regierung veranlaßten, in dieser Angelegenheit von ihrer ursprünglichen Auffassung abzuweichen und den Forderungen der ausländischen Handelsinteressen Rechnung zu tragen. Natürlich sind hier in erster Linie zu nennen die Vorstellungen, welche die Regierungen der hauptsächlich betroffenen Staaten in Paris erhoben, allen voran zweifellos diejenigen Großbritanniens, denen das meiste Gewicht zukam; doch hat auch die Intervention der andern Länder — namentlich auch der Schweiz und ihres einflußreichen Vertreters — viel zur befriedigenden Lösung beigetragen.

Auf eine weitere wichtige Instanz, die sich um die Abänderung der Taraverordnung ebenfalls in hohem Grade verdient gemacht hat, wurde vor einiger Zeit im „St. Galler Tagblatt“ von kompetenter Seite hingewiesen, wie der „N. Z. Ztg.“ zu entnehmen ist, nämlich auf die britische Handelskammer in Paris, deren Komitee sich kurz nach Veröffentlichung des Dekretes vom August 1911 zum Directeur Général des Douanes begab und ihm an Hand von reichem Anschauungsmaterial die Unhaltbarkeit der neuen Bestimmungen mit zwingender Deutlichkeit vordemonstrierte. Auch auf andern Gebieten hat sich die erfolgreiche Tätigkeit dieser seit 1872 bestehenden Handelskammer vielfach bewährt, und ihr Ansehen und ihre Bedeutung für die Förderung des englisch-französischen Handels wird allgemein, und auch von den beidseitigen Regierungen voll anerkannt. Die Leitung der Kammer, der rund 600 Mitglieder in England und Frankreich angehören, liegt in der Hand von fünfzehn Industriellen und Kaufleuten, und es darf wohl ohne Übertreibung konstatiert werden, daß sich das Institut als gebene Behörde für den Schutz der Interessen der heimischen Exporteure durchaus bewährt hat.

Nicht weniger erfolgreich war die Tätigkeit der American Chamber of Commerce in Paris, die sich in den achtzehn Jahren ihres Bestandes ebenfalls eine sehr angesehene Stellung in Paris und Amerika erworben hat, trotzdem die Vereinigten Staaten in Paris neben der Gesandtschaft noch ein Berufskonsulat unterhalten. Auch Belgien, Österreich und Italien haben rührige Handelskammern in der Seinstadt. Die Ansicht des Korrespondenten des

„St. Galler Tagblattes“ geht nun dahin, daß die Schweiz ihren Handelskammern im Inlande nach und nach auch noch Handelskammern im Auslande, in London, New-York, Paris usw. an die Seite setzen sollte, eine Forderung, deren Bedeutung von den wichtigen Schweizerkolonien im Auslande längst eingesehen werde, obwohl es bis jetzt leider an der zähen Initiative zur Verwirklichung des Planes gemangelt habe.

**Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich.** Im Monat Juli 1912 wurden behandelt:

	Organzin kg	Trame kg	Grège kg	Total kg
Französische	317	—	—	317
Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	5,173	545	305	6,023
Italienische	41,432	1,906	1,509	44,847
Canton	—	4,618	535	5,153
China, weiß	1,793	1,532	6,779	10,104
China, gelb	15	79	—	94
Tussah	—	137	185	322
Japan	4,674	31,507	23,755	59,936
<b>Total</b>	<b>53,404</b>	<b>40,324</b>	<b>33,068</b>	<b>126,796</b>
Juli 1911	21,996	36,171	28,099	106,266

**Die Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten in der Campagne 1911/1912.** Die Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten in der abgelaufenen Campagne 1911/12 entsprechen im Total ziemlich genau der vorhergehenden Ziffer, der Unterschied beläuft sich auf nur 85,766 kg oder 0,4 Prozent. Gegenüber der Campagne 1909/10, die allerdings mit 25,318,228 kg eine Maximalziffer aufgewiesen hatte, beträgt der Unterschied 1,176,795 kg oder 4 Prozent. Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, sind in der zweiten Hälfte der Campagne, d. h. im ersten Semester 1912 die Umsätze, mit einer Ausnahme, erheblich größer als in der ersten Hälfte. Es darf diese Tatsache wohl als ein weiterer Beweis für die bessere Beschäftigung der europäischen Seidenindustrie im allgemeinen gegenüber dem letzten Jahr angesehen werden, umso mehr, als auch im Monat Juli 1912 die Vermehrung der Umsätze weitere Fortschritte gemacht hat.

Für die wichtigsten Seidentrocknungsanstalten stellten sich die Umsätze in den beiden letzten Campagnen auf

	II. Sem. 1911 kg	I. Sem. 1912 kg	Camp. 1911/12 kg	Camp. 1910/11 kg
Mailand	4,443,950	4,726,100	9,170,050	9,676,740
Lyon	3,772,003	4,022,522	7,794,525	7,811,265
Zürich	683,105	767,187	1,450,292	1,507,825
St. Etienne	716,618	650,203	1,366,821	1,226,025
Basel	337,832	419,570	757,402	696,980
Elberfeld	350,408	398,966	749,374	737,981
Crefeld	243,296	282,458	525,754	548,375
Turin	243,970	267,375	511,345	539,864
Wien	112,366	128,880	241,246	264,085

Bei dem Vergleich der Konditionsziffern für Grègen, Tramen und Organzin fällt der starke Rückgang der Tramen auf, während die Zahlen für Organzin einen fortdauernden Zuwachs zeigen und, trotz der an sich etwas kleineren Gesamtkonditionsziffer, den höchsten Betrag aufweisen, der bisher festgestellt worden ist. Es wurden konditioniert:

	Camp. 1909/10 kg	1910/11 kg	1911/12 kg
Organzin	5,187,141	5,285,189	5,371,382
Trame	4,266,826	4,082,432	3,773,681
Grège u. netto gewogen	15,864,261	14,780,450	14,996,370
<b>Total</b>	<b>25,318,228</b>	<b>24,227,199</b>	<b>24,141,433</b>

Der Anteil der Organzin am Gesamtumsatz beträgt in der letzten Campagne 22,2 Prozent, gegen 20,5 Prozent in der Campagne 1910/11. Für Trame stellt sich das Verhältnis auf 15,6 Prozent (17 Prozent) und für die Grègen usf. auf 62,2 Prozent (16,1 Prozent).

## Konventionen

**Internationaler Baumwollkongreß in Aegypten.** An dieser Studien- und Konferenzreise werden Vertreter der dem Internationalen Ver-

band angehörigen Baumwollspinner- und Webervereinigungen aus allen Staaten teilnehmen.

Die Ankunft der Delegierten in Alexandrien wird teils mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer am 27. Oktober, teils mit dem Österreichischen Lloyd-Dampfer am 28. Oktober erfolgen.

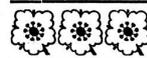
Für den Aufenthalt in Alexandrien sind drei Tage in Aussicht genommen, an welchen in erster Reihe Konferenzen mit den Baumwollexporteuren und Großhändlern, dann aber auch Ausflüge nach Abukir usw. stattfinden werden.

Am 1. November erfolgt die Abreise von Alexandrien mittelst Separatzuges (Schlaf- und Restaurationswagen) nach Kairo, wo die Ankunft für den 2. November abends festgesetzt ist. Während dieser Fahrt und an den nächsten Tagen bis zum 8. November wird ein großer Teil der Zeit der eingehenden Besichtigung der zwischen Alexandrien und Kairo gelegenen Baumwollplantagen gewidmet sein; die übrige Zeit wird mit der Abhaltung von Konferenzen in Kairo mit den Mitgliedern der Khedivial-Landwirtschaftsgesellschaft, welcher die meisten Plantagenbesitzer angehören, ausgefüllt werden.

Außerdem werden verschiedene Ausflüge zu den Pyramiden, dem Antiquitätenmuseum, nach Alt-Kairo, Sakkarah, nach der Zita-delle zur Besichtigung der Moscheen und der Khalifengräber, ferner zu den Nilschleusen und nach Toukh unternommen werden.

Der Besuch Ägyptens seitens des Internationalen Baumwollverbandes verspricht umso erfolgreicher zu werden, als sich der Generalgouverneur von Ägypten, Lord Kitchener, welcher bekanntlich für die Förderung der Baumwollkultur im Nillande in hervorragender Weise tätig ist, für die ganze Studienreise sehr lebhaft interessiert.

Das Arrangement der Reise, Unterkunft, Verpflegung und der Ausflüge hat die Firma Thos Cook & Son in Ägypten übernommen und tragen die betreffenden Pauschalkosten für die Zeit vom 28. Oktober abends bis inklusive 8. November abends 23 Pfd Sterling.



## Sozialpolitisches.



**Arbeiterschwierigkeiten in der elsässischen Industrie.** Mit Rücksicht auf gegenwärtige Schwierigkeiten mit der Arbeiterschaft in Mülhauser Betrieben wurde dem „Elsäß. Textilblatt“ von industrieller Seite folgendes mitgeteilt:

Seit Beginn des Sommers haben Arbeiterbewegungen in den oberelsässischen Textilbetrieben eingesetzt: in der Kammgarnspinnerei Sennheim dauert der Streik bereits 45 Tage, in der Spinnerei Naegele (Kullmann & Cie.) seit ungefähr drei Wochen, und bei Ch. Mieg & Cie. hat ein Teil der Arbeiter auf Samstag den 10. August gekündigt.

Die gestellten Forderungen sind von außerordentlicher grundsätzlicher Bedeutung: Freigabe des Samstag-Nachmittags, Anerkennung des Textilarbeiterverbandes, Einführung von Arbeiterausschüssen.

Nach eingehender Prüfung der durch diese Bewegungen geschaffenen Lage hat eine Generalversammlung von elsässischen Textilindustriellen einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

In Erwägung daß

1) diese Bewegungen zweifellos einen Boykott bezwecken, vermittelst dessen tiefeingreifende Veränderungen in den Arbeitsbedingungen aller Fabriken des Besirkes erlangt werden sollen,

2) daß die elsässischen Textilindustriellen stets den Grundsatz hochgehalten haben, bezüglich der Arbeitslöhne an der Spitze der Industrie zu marschieren, und denselben auch weiter durchführen wollen, entsprechend der progressiven Erhöhung der Durchschnittslöhne im übrigen Deutschland,

3) daß dieses durchaus berechnete Steigen der Löhne durch die Gewährung des freien Samstag-Nachmittages in Frage gestellt würde, insofern die elsässischen Betriebe bezüglich der Produktion der Konkurrenz gegenüber in Nachteil gerieten, wird beschlossen:

1. Es wird hiermit die Verpflichtung übernommen:

a) den freien Samstag-Nachmittag erst dann zu gewähren, wenn dies durch Gesetz für die ganze deutsche Textilindustrie eingeführt wird, derart, daß die heimische Industrie gegenüber der Konkurrenz nicht benachteiligt wird,

b) dem Begehren nach Anerkennung des Textilarbeiterverbandes und nach Einführung von ständigen Arbeiterausschüssen wie sie von den Gewerkschaften verlangt werden, nur dann stattzugeben, wenn eine gesetzliche Gewähr dafür gegeben ist, daß dadurch der Geist der Eintracht und die Möglichkeit gedeihlicher Entwicklung der Arbeitsbedingungen gefördert, nicht aber ein den Aufschwung der nationalen Arbeit gefährdendes Element des Kampfes und der Unbotmäßigkeit geschaffen werde;

2. mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, wie es die Solidarität gebietet, die betroffenen Betriebe zu unterstützen, indem ihnen nicht nur Entschädigungen für die erwachsenen Verluste gewährt, sondern deren Aufträge unverzüglich von den nichtbetroffenen Firmen in Arbeit genommen werden.

Vor Beschlußfassung hat sich die elsässische Industrie des Einverständnisses und der Unterstützung der übrigen in der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände angeschlossenen Industrien versichert.

### Ausstellungswesen

**Internationale Modeausstellung.** Eine große Internationale Modeausstellung, sowie der Gewerbe, die mit der Bekleidungs-Industrie in Beziehung stehen, wird dieses Jahr in St. Petersburg unter dem Patronate Ihrer Majestät der Kaiserin Maria-Feodorowna und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großherzogin Elisabeth Mawrikiowna, eröffnet.

Diese Ausstellung, deren Beginn auf Oktober festgesetzt ist, bezweckt in erster Linie von den erzielten Fortschritten auf dem gesamten Gebiete der Bekleidungsindustrie ein klares Bild zu geben und dann auch die Handelsbeziehungen mit fremden Ländern zu fördern.

### Firmen-Nachrichten

**Schweiz.** Zürich. Die Firma F. Stockar in Zürich II — Fabrikation von Seidenstoffen — und damit die Prokuren Konrad Gessner und Otto Pestalozzi, ist erloschen. — Felix Stockar in Zürich II und Otto Pestalozzi, in Oberrieden b. Zürich, haben unter der Firma F. Stockar & Co. in Zürich II eine Kollektivgesellschaft eingegangen, die am 1. August 1912 ihren Anfang genommen hat und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma F. Stockar übernommen hat. Die Firma erteilt Prokura an Konrad Gessner in Zürich I.

— Glarus. Die A.-G. für Unternehmungen der Textilindustrie mit Sitz in Glarus (die vereinigten Etablissements der Firma Rob. Schwarzenbach & Co.) zahlt auf das Aktienkapital von 25 Millionen Fr. (Vorzugsaktien 10 Millionen Fr., Stammaktien 15 Millionen Fr.) für das Geschäftsjahr 1911/12 eine Dividende von je 5 Proz. Im ersten Geschäftsjahr 1910/11 hatten die Vorzugsaktien die garantierten 5 Proz., die Stammaktien 7 Proz. Dividende bezogen.

— Bern. Aktien-Gesellschaft Mechanische Seidenstoffweberei Bern. Das Aktienkapital bleibt, wie im Vorjahre, auch für 1911/12 ohne Verzinsung.

**Deutschland.** Rheydt. Die Firma Gebr. Verweyen, Färberei, Druckerei und Appreturanstalt, hatte ihre Gläubiger zu einer Versammlung einberufen. Die große Mehrzahl der Anwesenden erklärte sich mit dem gemachten Angebot von 20 Prozent einverstanden. Das Werk, dessen Betrieb voll aufrecht erhalten wird, so daß sowohl die laufenden wie die neu eingehenden Aufträge prompt erledigt werden können, soll in allernächster Zeit in eine G. m. b. H. umgewandelt werden.

— Berlin. Die Textilfabrik Pignol & Heiland in Potsdam, Saint Quentin, Barmen und St. Gallen wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

— Barmen. Die Kunstseidefirma Otto Jungermann in Barmen hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 350.000 M. bei nur geringen Aktiven. Hauptbeteiligt sind Wuppertaler und sächsische Fabrikations- und Engrosfirmen.

— Augsburg. Die Zwirnerei und Nähfadefabrik Augsburg, von der in der letzten Nummer eine Notiz erschien, tritt auf Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung in Liquidation.

**Österreich-Ungarn.** Aus Szolnok wird gemeldet, daß dort eine deutsche Interessentengruppe mit 6 Millionen Kapital und einer staatlichen Subvention eine Seidenspinnerei in der Umgebung von Karczag errichten will.

### Mode- und Marktberichte

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 9. August  
Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

		a. Zettelgarne.	per Kilo
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.38 bis 2.48
" 16	"		" 2.42 " 2.52
" 20	"		" 2.45 " 2.55
" 30	"		" 2.75 " 2.85
" 38	" Calicotgarn		" 2.80 " 2.90
" 50	Mako cardiert		" 3.69 " 4.85
" 70	" "		" 4.75 " 4.95
" 70	" peigniert		" 5.35 " 5.55
" 80	" cardiert		" 5.15 " 5.70
" 80	" peigniert		" 6.20 " 6.50
		b. Schußgarne.	
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.38 bis 2.48
" 16	"		" 2.42 " 2.52
" 20	" Ia.		" 2.45 " 2.55
" 44	" Calicotgarn		" 2.80 " 2.90
" 60	" "		" 3.30 " 3.40
" 70	Mako		" 4.40 " 4.60
" 70	" peigniert		" 4.50 " 4.70
" 80	" cardiert		" 5.10 " 5.30
" 80	" peigniert		" 5.50 " 5.70
" 120	"		" 6.90 " 7.20
		c. Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 11.— bis 11.50
" 16	"		" 11.25 " 11.75
" 20	Kette Louisiana		" 11.50 " 12.—
" 30	"		" 13.25 " 13.55
" 40	"		" 14.— " 15.25
" 50	Mako	p. Bdl.	" 22.— " 22.50
" 80	" peigniert		" 28.50 " 31.50

### Baumwolle.

**G. Amerikanische Baumwolle.** Ein unerwartet rascher Abschlag hat eingesetzt, und die Preise zeigen gegenwärtig einen Verlust von  $\frac{3}{4}$  d. seit Ende letzten Monats. Die besseren Witternachrichten aus Texas haben Haussekontrakte-Inhaber gänzlich entmutigt und schlugen dieselben ihre Verbindlichkeiten zu jedem Preise los. Laut Berichten kamen die in Texas gefallenen Regen gerade noch zur rechten Zeit, um wohltätig zu wirken. Man fragt sich nun, ob das befreite Gefühl, das der Furcht vor anhaltender Trockenheit und deren Gefahr folgt, nicht bereits durch den stattgehabten Abschlag erschöpft ist.

Man muß den gesamten Baumwollgürtel beurteilen und muß dabei nicht unberücksichtigt lassen, daß die Pflanzen in Texas sowohl im Wachstum zurück, als auch klein geblieben sind, bevor die Regen ausbrachen und daß die Staaten östlich vom Mississippi von zu vielem Regen geplagt würden. Eine gute Firma in Galveston schätzt die August-Verschiffungen auf ungefähr 100.000 Ballen, während das Quantum neuer, in Sicht gekommener Ernte zu Ende des Monats August im Jahre 1911 267,452 Ballen war. Aus Liverpool wird berichtet: Es stimmt mit den Tatsachen

überein, daß der Aufschlag bereits den Geschäftsgang bis zu einem gewissen Grade zu beeinflussen begann, hinsichtlich Tuch und Garn, doch hören wir keine Klagen. Spinner haben sogar ihren Spinnlohn erhöhen können und Lancashire hat genügend eingegangener Verpflichtungen, um eine Geschäftstätigkeit für lange Zeit zu sichern.

Ueber den Monsoon wird von Indien andauernd gut berichtet und ist die gesamte Regenhöhe, obwohl geringer als durchschnittlich, jetzt gleich mit der des letzten Jahres und unsere Freunde in Indien schreiben äußerst hoffnungsvoll über die Aussichten. Der Silberpreis ist weiter gestiegen und beträgt jetzt 28<sup>3</sup>/<sub>16</sub> d.

Hinsichtlich des deutschen Handels schreibt ein Korrespondent des „Manchester Guardian“, nachdem er die nicht gerade zufriedenstellende Kondition der dortigen Baumwollindustrie bespricht, wie folgt:

„Ein bedeutender Faktor erscheint in den besonders günstigen Aussichten auf gute Ernten in Deutschland, und da, wie bekannt, die Konsumenten von Baumwollwaren nicht genügend versehen sind, regt sich eine weitverbreitete Ansicht, daß der Anfang des Herbstes eine rege Wiederbelebung erfahren wird.“

Die englische Eisenindustrie ist ungeheuer rege, was sich auch von den Vereinigten Staaten sagen läßt, wo Abnehmer eine große Prämie bezahlen, um prompte Lieferung zu erhalten.

Wir wissen nicht, ob eine ausreichende Besserung in den Verhältnissen des Baumwollgebietes eingetreten ist, um die Erwartung einer den Welterfordernissen entsprechenden Ernte zu jetzigen Preisen zu rechtfertigen, wenn man bedenkt, daß die kürzliche Besserung nur Texas allein betrifft und daß an anderen Plätzen zu viel Regen fiel.

Aegyptische Baumwolle. In engem Zusammenhang mit dem amerikanischen Markt fielen Preise dieses Stapels. Die sichtbaren Vorräte haben ein weiteres Schwinden erfahren.

Die neue Ernte macht weiterhin großartige Fortschritte und wir erfahren aus Alexandrien, daß die ersten Ankünfte aus Ober-Aegypten demnächst daselbst erwartet werden. Acht Millionen Cantars scheinen gegenwärtig eine allgemein erwartete Menge zu sein und der „Near East“ schreibt unter dem 2. ds. M.:

„Wenn diese Schätzung (8,000,000) sich verwirklichen wird, wie alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, wird Aegypten mehr als £ 40,000,000 für die Ernte einheimen. Diese Ziffer übersteigt das Normale ihrer Einfuhr, so daß die kommerzielle Bilanz einen beträchtlichen Ueberschuß zu gunsten von Aegypten ergeben wird und dürfte dieses Land einem erhöhten Grade von Emporblühen entgegensteuern. Spekulation ist sehr rege und Pflanzler, durch den gegenwärtigen Aufschlag ermutigt, verkaufen ihre Ernte in großem Maßstabe.“

Aegyptische Baumwolle wird zur Zeit kaum im Preise steigen.

**Juli-Bericht der Alexandria General Produce Association.**

Unter-Aegypten. Die Witterung war in diesem Monat im allgemeinen den Pflanzen günstig, die sich in zufriedenstellender Weise entwickelten.

Die in unserm letzten Bericht angekündigten Würmer sind verschwunden, ohne nennenswerten Schaden angerichtet zu haben, aber in der zweiten Hälfte des Monats wurden neue Eierablagerungen an einzelnen Orten gemeldet.

Die Pflanzen haben ein gesundes und kräftiges Aussehen und tragen mehr Blüten und Kapseln, auch sind sie dem Vorjahre um etwa 15 Tage voraus.

Wasser war, ohne im Ueberfluß gewesen zu sein, mit einigen Ausnahmen genügend vorhanden.

Ober-Aegypten und Fayoum. Der Stand der Pflanzen ist analog dem in Unter-Aegypten.

**Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft**

12. August 1912.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.	
17/19	53	51	—	—	
18/20	52-53	50-51	48-49	—	
20/22	52	50	48	46-47	
22/24	51	49	46-47	45	
24/26					
Japan filatures	Classisch	Tsatlée Class.	Chine filatures	1 <sup>r</sup> ordre	
22/24	47-46	30/34	—	20/24	50
24/26	45	36/40	—	22/26	49
26/30		40/45	40	24/28	—
		45/50	39		

Tramen.

Italienische			Japan				
	Class.	Subl	zweifache Filatures		dreifache Filatures		
			Classisch	Ia.	Classisch	Ia.	
18/20 à 22	47-48	46	20/24	46-47	—	30/34	47
22/24			22/26	45-46	—	32/36	46
24/26	46-47	44	24/28	44	—	34/38	45
26/30			26/30	42-43	42	36/40	44-45
3fach 28/32	47-48	46	30/34	—	—	38/42	43-44
32/34			34/37	—	—	40/44	42-43
36/40	46-47	44					
40/44							

China

Tsatlée	geschnellert	Mienchow Ia.	Kanton Filatures		
Class.	Subl.	Schweiz Ouvraison	Ite ordre		
36/40	41	39	2fach 20/24	40	
41/45	39	37		22/26	39
46/50	38-39	36		24/28/30	37
51/55	38	35	3fach 30/36	40	
56/60				36/40	38
61/65	—	—	40/44	37	

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	44
	exquis	46
Japon filature 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		10/13
		42
		13/15
		39

**Seide.**

Nach größeren Umsätzen in den Vorwochen herrscht nun etwas Ruhe. Die Preise bleiben gehalten. Die diesjährige Coconsernte wird höher eingeschätzt als die letztjährige.

**Seidenwaren.**

Der Seidenstoffmarkt gibt noch zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß. Die Anfragen beschränken sich einstweilen noch auf kleinere Anschaffungen; mit größeren Aufträgen wird infolge der Unbestimmtheit in der Entwicklung der Mode vorläufig zugewartet. Weiche und leicht drapierende Stoffe begegnen einem größeren Interesse, was für stückgefärbte Artikel vorteilhaft ist. Zu diesen gehören Voiles, Crêpe de Chine, Grenadines; ferner haben Atlasse, Ottoman und Moirés gute Aussichten. In Sammeten gehen neben glatten auch gestreifte und façonnerte Gewebe. Lyon macht ziemlich viel Jacquardartikel, doch ist man über die Aufnahme im Verbrauch noch wenig orientiert.

Für Bänder ist die Lage noch wenig abgeklärt, weil der Bedarf für Kleider- oder Hutgarnitur von der Entwicklung der kommenden Mode abhängig ist.

**Über die Neumusterung für das Frühjahr und den Sommer 1913.**

Wie in der Seidenindustrie, so ist man sich in den Kreisen der Baumwoll- und Wollenstoffindustrie, die für Kleiderbedarf arbeiten, noch nicht klar, wie sich die Mode für das nächste Frühjahr und den Sommer gestalten wird. Aus Glauchau-Meerane, dem deutschen Industriebezirk für Damenkleiderstoffe, wird über den Geschäftsgang und die mutmaßliche Entwicklung der Mode u. a. dem „Elsäss. Textilblatt“ folgendes geschrieben:

Die maßgebenden Grossisten haben den fertigen Teil der Kollektionen zum größten Teil durchgesehen und die Fabrikanten für Mitte August wieder bestellt. Feste Aufträge

für den Sommer 1913 sind bisher nur in bescheidenem Maße vergeben worden. Die Grossisten sind sich mit der neuen Mode- und Geschmacksrichtung auch noch nicht im klaren. Die Kollektionen in Frotté- und Freskostoffen werden sehr reich ausgestattet, und zwar sowohl in glatter als auch gemusterter Ausführung. Das gleiche gilt auch von Fancyvoiles, in denen man unter Verwendung seidener Einscherungen und unter Verwendung von Phantasiegarnen umfangreiche Ausmusterungen bringt. Als neu sind unter den gebrachten Ausmusterungen farbige, seidene Brochés auf sehr dünnem Unifond zu erwähnen, ferner bunte Cotélés, sowie Phantasie-musterungen in halbseidenen und baumwollenen Friségeweben. In Blusenstoffen interessiert man sich sehr für leichte Foulégewebe mit einfachen Streifendessinierungen; wenigstens sind auf Ausmusterungen in dieser Richtung bessere Erfolge erzielt worden als in reich ausgestatteten Fancyartikeln. Die Mode ist diesmal den ausgesprochenen Kammgarnstoffen weit günstiger als den Cheviot-Geweben. Die halbseidenen Artikel, wie Voiles, Eoliennes, Crêpes de Chine, Marquises, Etamines gewinnen an großer Bedeutung. Hierin werden größtenteils Qualitäten aus den allerfeinsten Garnnummern gemustert. Eoliennes in glatter und gemusterter Ausführung versprechen ein großer Saisonartikel zu werden, zumal die verschiedensten Versuche gemacht werden, in diesen Mustern auch preiswerte Mittelqualitäten auf den Markt zu bringen. Grenadines werden außer in glatt auch in gemusterter Ausführung in größerem Umfange vorgelegt, unter spezieller Bevorzugung feiner Seideneinscherungen und feiner Noppen- bzw. Phantasiegarneffekte. Kunstseide und Glanzbaumwolle wird in der Hauptsache für Batist- und Rips-Qualitäten groß angewendet. Feine Kammgarn-Tailormades in Form feinfädiger Batistgewebe werden als elegante Kostümstoffe in besseren Preislagen in großem Maßstab geschaffen.

Die Baumwoll-Voile-Qualitäten hatten sich in der letzten Saison schon einer sehr großen Beliebtheit zu erfreuen; dieser Artikel dürfte auch für den nächsten Sommer noch viel gekauft werden. Die baumwollenen Voilegarne sind jetzt in einer derartigen Feinheit vorhanden, daß der Artikel in immer elastischeren Qualitäten auf den Markt gebracht wird; es werden hierin speziell Jacquard-Streifen aus Kunstseide gemustert.

		1912	1911
Lombardei	kg	16,820,000	14,740,000
Venezien	"	10,440,000	8,880,000
Piemont	"	5,720,000	5,990,000
Emilia	"	2,250,000	2,430,000
Toskana	"	2,040,000	2,400,000
Marche	"	1,010,000	1,430,000
Calabrien	"	1,020,000	1,400,000
Andere Provinzen	"	1,100,000	1,310,000
Total	kg	40,400,000	38,580,000

Die Coconsernte in Frankreich hat nach den bedeutenden Mindererträgen der beiden letzten Jahre ein Ergebnis zeitig, das zwar die Ziffern der Jahre 1907/1909 mit ca. 8½ Millionen kg nicht erreicht, aber doch als normal bezeichnet werden kann. Die Schätzungen des Syndicat des Marchands de Soie in Lyon lauten für die einzelnen Departemente wie folgt:

		1912	1911
Gard	kg	1,680,000	1,341,700
Ardèche	"	1,650,000	1,129,700
Drôme	"	1,150,000	962,100
Vaucluse	"	630,000	560,100
Var	"	350,000	327,700
Andere Departemente	"	950,000	788,100
Total	kg	6,410,000	5,109,400

Der Überschuß gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 25,4 Prozent und gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1910 auf nicht weniger als 50 Proz. Da auch in Frankreich mit einem reicheren Ertrag der Cocons gerechnet werden kann als 1911, so wird die zu erwartende Seidenmenge um mehr als ein Viertel grösser sein als im Vorjahr.

**Die Zürcher Seidenstoffweberei im Jahre 1911.** Wir entnehmen dem kürzlich erschienenen Jahresberichte der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft folgende Ausführungen über die Lage der Seidenstoffweberei: Einen Bericht über das Jahr 1911 schreiben, heißt die Klagen über den wenig befriedigenden Geschäftsgang der beiden vorhergehenden Jahre nochmals zu Papier bringen. Insbesondere gilt das, was über das Jahr 1910 gesagt wurde, Wort für Wort auch für das Berichtsjahr. Die Gründe, warum es der Fabrik trotz aller Anstrengung nicht möglich war, sich aus der Krise herauszuarbeiten, sind bekannt: es ist in erster Linie die Mode, die zwar den Seidengeweben durchaus nicht abhold war, die aber durch die Vorschrift der eng anliegenden futterlosen Kleider, durch die Beseitigung der Unterröcke und durch die Hintansetzung der Blusen den Verbrauch von Seidenstoffen ungemein einschränkte und damit der Überproduktion mit all ihren unheilvollen Folgen rief. Daneben hat die Verteuerung der Lebensmittel und der Lebenshaltung überhaupt den Absatz von Seidenwaren verringert. Endlich hat auch die politische Lage, die durch die marokkanischen Wirren und durch den Zug der Italiener nach Tripolis in beständiger Spannung erhalten wurde, auf die Exportindustrie, die den Stimmungen und Mißstimmungen des Auslandes in besonderem Maße unterworfen ist, lähmend gewirkt. Zu diesen Faktoren mehr allgemeiner Natur, die den Geschäftsgang in der Seidenindustrie auch der andern Länder in ungünstigem Sinne beeinflussen haben, gesellt sich für die schweizerische Weberei der Umstand hinzu, daß das Inland nur einen Bruchteil ihrer Erzeugung aufzunehmen in der Lage ist, und daß die ausländischen Märkte größtenteils durch Zölle abgesperrt sind.

Einen wertvollen Beitrag zur Beurteilung des Geschäftsganges liefert jeweilen die Ausfuhrstatistik, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß Export und Verdienst keineswegs gleichbedeutend sind, und daß für die mechanischen Webereien in der Regel zwingende Gründe dafür sprechen, eine Einschränkung der Produktion möglichst zu vermeiden. So ist denn auch die Ausfuhr von Seidengeweben und Tüchern dem Vorjahr gegenüber, der Menge nach, nur um einen Prozent, dem Werte nach nur um zwei Prozent gesunken. Der statistische Durchschnittswert ist gegenüber 1910 um 1,3 Prozent kleiner, ein Verhältnis, das durch die etwas schwache Haltung der Rohseidenpreise im Verlauf des letzten Jahres seine Erklärung findet. Der Unterschied ist somit nicht bedeutend und



## Industrielle Nachrichten



**Coconsernte in Italien und Frankreich.** Die Erwartung, daß die Coconsernte in Italien das Ergebnis des Jahres 1911 wesentlich übertreffen werde (die Schätzung der Lyoner Union des Marchands de Soie lautete auf ein Plus von 20 bis 25 Prozent), ist nach den Berechnungen des Italienischen Amtes auf dem königl. Ackerbauministerium nicht ganz zutreffend; es würde sich nur um eine Vermehrung um 4,8 Prozent handeln. Die Mailänder Associazione, deren Berechnungen allerdings immer ein etwas größeres Resultat ergeben, und die auch allgemein als zuverlässiger betrachtet werden, als die offizielle Statistik, gelangt auch dieses Jahr zu einem die offizielle Schätzung erheblich übertreffenden Ergebnis. Gingen für das Jahr 1911 die Berechnungen um 3,3 Millionen kg auseinander, indem das Ministerium zu einem Total von 38,580,000 kg gelangte, die Associazione zu einem solchen von 41,951,000 kg, so lautet die vorläufige Schätzung der Associazione für das Jahr 1912 auf rund 48 Millionen kg, d. h. 6 Millionen kg, oder 14½ Prozent höher, als die entsprechende Ziffer des Vorjahres. Da die Rendite der Cocons im allgemeinen besser ist als letztes Jahr, so ist mit einem Plus an Seide zu rechnen, das im Verhältnis den Mehrertrag an Cocons übertrifft.

Die offizielle Schätzung lautet für Coconserzeugung in den wichtigsten Produktionsgebieten folgendermaßen:

es ist auch mehr die Tatsache eines Rückganges der Produktion und des Exportes an sich charakteristisch als der Umfang der Minderausfuhr. Letztere tritt übrigens deutlicher in die Erscheinung, wenn das Ergebnis einiger Jahre einander gegenüber gestellt wird.

Die Gesamtausfuhr von seidenen und halbseidenen Geweben und Tüchern stellte sich

1911	auf 2,050,000 Kg. im Werte von	103,743,300 Fr.
1910	" " " "	105,793,600 "
1909	" " " "	101,343,900 "
1908	" " " "	105,235,100 "
1907	" " " "	115,494,300 "

Die Ausfuhrmenge ist nicht nur in den letzten fünf, sondern auch in den letzten zehn Jahren ungefähr gleichgeblieben, während der Wert der ausgeführten Ware beständig zurückgeht. Dieser Stillstand ist aber keineswegs auf die schweizerische Seidenweberei beschränkt; wir begegnen ihm auch, mehr oder weniger ausgeprägt, bei der Seidenindustrie der andern Staaten und es ist dies zweifellos ein Beweis dafür, daß die Produktionsfähigkeit der Fabrik groß genug ist, um den normalen Anforderungen des Verbrauchs zu genügen, und daß eine nennenswerte Vermehrung der Stühle, wenigstens in Europa, als unwirtschaftlich angesehen wird. Der Umstand, daß die europäische Seidenstoffweberei immer mehr auf die Ausfuhr angewiesen ist und französische, deutsche, schweizerische, italienische und österreichische Fabrikanten sich nicht nur die großen, sondern auch die kleinen und kleinsten Absatzgebiete streitig machen, redet in dieser Hinsicht eine deutliche Sprache. So ist auch die zürcherische Seidenindustrie, die ihre Ausfuhr nach London, Paris und New-York infolge des Wettbewerbes der ausländischen Industriellen und des Erstarkens der einheimischen Fabrikation geschmälert und auch gefährdet sieht, dazu übergegangen, Märkte zu bearbeiten, die vordem für sie nur eine geringe Rolle spielten und es hat demgemäß in den letzten zehn und zwanzig Jahren eine ganz erhebliche Verschiebung der Exportziffern nach den verschiedenen Ländern stattgefunden. Diese Verschiebung läßt sich neuerdings für das Jahr 1911 nachweisen, indem die Ausfuhr nach „andern Ländern“ 19 Prozent der Gesamtausfuhr ausmacht, gegen 17½ Prozent im Jahre 1910 und 17 Prozent im Jahre 1909.

Die Ausfuhr nach den wichtigsten Absatzgebieten belief sich in den letzten drei Jahren auf

	1911 Fr.	1910 Fr.	1909 Fr.
England	44,258,200	45,668,400	40,729,700
Österreich-Ungarn	12,382,300	11,878,600	10,664,700
Frankreich	10,087,800	10,925,800	8,975,000
Kanada	7,624,900	6,646,700	4,828,600
Vereinigte Staaten	6,210,800	7,428,400	13,855,800
Deutschland	3,655,000	4,955,600	5,104,300
Andern Ländern	19,524,200	18,290,100	17,185,800

Den Zahlen des Jahres 1910 gegenüber sind keine bedeutenden Schwankungen zu verzeichnen. Bemerkenswert ist der erneute Rückgang der Absatzziffer nach den Vereinigten Staaten, der aber durch eine erhöhte Ausfuhr nach Kanada ausgeglichen wurde. Das Geschäft mit Deutschland war unbefriedigend; der Wettbewerb unserer Filialen auf deutschem Boden erschwert der schweizerischen Weberei die Ausfuhr mehr und mehr. Die Verkäufe in Paris ließen ebenfalls zu wünschen übrig, während die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn, soweit wenigstens die Höhe des Umsatzes in Frage kommt, unter den gegebenen Verhältnissen befriedigen konnte. In England wird, wie schon seit einer Reihe von Jahren, viel verkauft und wenig verdient. Die Krönung König Georgs V. am 22. Juni 1911, die etwas günstigere Aussichten zu eröffnen schien, hat keine Belebung des Geschäftes herbeigeführt. Was die übrigen kleineren Absatzgebiete anbetrifft, so haben sich einige als ziemlich aufnahmefähig erwiesen, doch stellt die Besorgung dieser Märkte an Fabrikanten und Kommissionäre erhöhte Anforderungen, da die zahlreichen kleinen Aufträge zu einer Komplikation des Geschäftsbetriebes führen, da Lager gehalten werden muß, und die Kreditverhältnisse

und die Zahlungsbedingungen oft zu wünschen übrig lassen. Erwähnung verdient, daß trotz dem Boykotte italienischer Seidenwaren durch die türkische Kundschaft unsere Ausfuhr nach der Türkei keine Steigerung erfahren hat. Da von Como aus ein sehr bedeutendes Geschäft mit Konstantinopel und den anderen Plätzen des Landes unterhalten wurde, so müssen auswärtige Fabrikanten in den Riß gesprungen sein, oder aber es sind die Bezüge in Seidenwaren infolge des Krieges erheblich eingeschränkt worden.

Im Berichtsjahre sind im großen und ganzen die gleichen Artikel in den Vordergrund getreten wie 1910, so besonders die Satins de Chine, Messalines, Duchesses-Mousseline, Paillettes u. a. Die zu Anfang des Jahres auftretenden gestreiften Surahs und Ottomans, die hauptsächlich für die Jupes-culotte bestimmt waren, hatten, wie das Kleidungsstück selbst, nur kurzen Bestand. Mehr Erfolg hatten die Double-face-Stoffe, die für ganze Kleider und Sommermäntel eine Zeit lang sehr begehrt waren, ihrer hohen Preise wegen jedoch nur beschränkten Absatz fanden. Besondere Erwähnung verdient auch die starke Nachfrage nach Stoffen mit Bordüren, die hauptsächlich für Blusen in Form von Kimonos zur Verwendung gelangten. Gegen Schluß des Jahres sind Glacé-Kombinationen bestellt worden. Im allgemeinen fanden schwarz und weiß gestreifte Stoffe, sowie Rayés überhaupt, das ganze Jahr hindurch Anklang. Die Erzeugung von Cachenez und Tüchern hat neuerdings an Bedeutung eingebüßt, dagegen hat die Krawattenstoffweberei immer mehr Fuß gefaßt. Die Fabrikation der im Stück gefärbten Artikel hat sich in technischer Beziehung in erfreulicher Weise entwickelt, doch hat der Verbrauch dieser Stoffe nicht den Umfang angenommen, der vorausgesehen wurde. So dringend sich jeweiligen die Nachfrage nach der einen oder andern Gewebeart einstellte, so rasch flaute das Interesse wieder ab, und das beständige Auftauchen und Verschwinden neuer Artikel trägt nicht wenig zur Verteuerung der Produktion und zur Unsicherheit der Marktlage bei. Der rasche Wechsel der Mode stellt an die Organisation und an die Leistungsfähigkeit der Fabrik außerordentlich hohe Anforderungen, denen die Kundschaft bei der Bemessung der Lieferfristen nicht genügend Rechnung trägt. Für Kleider- und Mäntelstoffe bürgern sich die breiten Maße immer mehr ein und es sind denn auch im Berichtsjahre eine größere Anzahl schmaler Stühle durch breite ersetzt worden.

Die Produktionsbedingungen in der mechanischen Weberei haben sich in den letzten Jahren in dem Sinne verschlechtert, als die mehr oder weniger eingreifenden Betriebsbeschränkungen den Nachwuchs der Arbeiterschaft erschweren und die Beschaffung von Arbeitspersonal, trotz steigenden Löhnen, sich überhaupt immer ungünstiger gestaltet. Kommt noch hinzu, daß die Sozialpolitik des Staates die Bewegungsfreiheit des Arbeitgebers immer mehr einschränkt und die Produktion belastet, so müssen den Exportindustrien Schwierigkeiten entstehen, denen sie auf die Dauer nicht gewachsen sind. Es war in der letzten Zeit viel die Rede von der Förderung der schweizerischen Ausfuhr durch Staatshilfe. Die Seidenstoffweberei legt auf die in diesem Zusammenhange genannten Mittel und Wege keinen großen Wert; sie ist vielmehr der Meinung, daß die Behörden der Exportförderung dann die besten Dienste leisten, wenn es ihnen gelingt, günstige Handelsverträge abzuschließen und wenn sie bei der Ausarbeitung und bei der Ausführung der sozialen Gesetzgebung auf die Verhältnisse der Ausfuhrindustrien gebührende Rücksicht nehmen.

**Anteil schweizerischer Firmen an der Ausfuhr von Seiden aus Japan.** Die schweizerischen Firmen in Yokohama, die noch vor zwanzig und zehn Jahren den größten Teil der japanischen Seidenausfuhr kontrollierten, haben mit der Zeit ihren Anteil am Gesamtexport verringern sehen, denn es hat nicht nur die Ausfuhr gegen früher einen gewaltigen Umfang angenommen, sondern es ist den europäischen Häusern durch japanische Exportfirmen eine Konkurrenz erwachsen, die sich nicht nur des größten Teiles des amerikanischen Geschäftes bemächtigt, sondern in jüngster Zeit auch in Europa festen Fuß gefaßt hat. Über die Ausfuhrverhältnisse in den letzten drei Campaignen geben die nachfolgenden Zahlen Auskunft, wobei unter schweizerische Firmen nur diejenigen verstanden sind, deren Hauptsitz in Zürich bzw. Basel liegt.

	Campagne 1909/10	1910/11	1911/12
	Ballen	Ballen	Ballen
Ausfuhr nach Europa	45,839	42,817	45,002
davon durch schweiz. Firmen	27,969	26,080	26,910
	= 61 %	= 61 %	= 60 %
Ausfuhr nach U. S. A.	92,253	104,686	110,350
davon durch schweiz. Firmen	8,536	7,953	11,895
	= 9 %	= 8 %	= 11 %
Gesamtausfuhr	138,092	147,403	155,352
davon durch schweiz. Firmen	36,505	34,013	38,805
	= 27 %	= 23 %	= 25 %

Schweizerische Firmen sind ferner in erheblichem Maße an der Ausfuhr von Seidenabfällen nach Europa und den Vereinigten Staaten beteiligt.

Die Beteiligung der japanischen Firmen am Seidenexport aus Japan ist aus folgenden Ziffern ersichtlich: Ausfuhr nach

	Europa	U. S. A.	Total
	Ballen	Ballen	Ballen
Campagne 1909/10	4011	56,778	60,789
Campagne 1910/11	6838	62,443	69,281
Campagne 1911/12	10,851	65,146	76,000

Diese gewaltige Ausfuhr verteilt sich auf nur drei Firmen, nämlich auf die Mitsui-, auf die Kito Gomei- und auf die Hara Gesellschaften. Die beiden ersten Gesellschaften exportieren in der Hauptsache nach den Vereinigten Staaten, während für die Hara Gesellschaft das europäische Geschäft überwiegt. Für die Campagne 1911/12 entfällt ziemlich genau die Hälfte des Gesamtexportes auf die japanischen Firmen; ihr Anteil an der Versorgung des nord-amerikanischen Marktes betrug 60 Prozent und an der Versorgung Europas waren sie mit 24 Prozent beteiligt.

**Schweizerische Baumwollindustrie.** Die Baumwollindustrie hatte auf Ende des letzten Jahres 1,407,272 Spindeln in Betrieb, gegen 1,485,454 im Jahre 1910 und 1,496,698 im Jahr 1909. Die Reduktion dem Vorjahr gegenüber hängt zum Teil mit der Betriebs-einschränkung zusammen. Über diese teilt der Bericht des Schweizer Spinner-, Zwirner- und Webervereins für das Jahr 1911 mit, daß die außerordentlich schlechte Beschäftigung der Spinnerei auf dem internationalen Kongreß der Baumwollindustriellen in Barcelona eingehend erörtert wurde; allen Landesorganisationen wurde nahegelegt, nach dem Beispiel Englands und Frankreichs dafür zu sorgen, daß der Überproduktion Einhalt getan werde. Es wurde infolgedessen bei den schweizerischen Baumwollspinnern eine Enquête über die Wünschbarkeit einer gemeinsamen Betriebsreduktion veranstaltet, und zwar beispielsweise von 15 Prozent während drei Monaten. Es erklärten sich die Besitzer von 42 Proz. der Spindeln damit einverstanden; eine Anzahl Firmen berichtete, daß sie schon seit längerer Zeit eine gewisse Reduktion hätten eintreten lassen und sich für die Zukunft nicht binden könnten. So fiel die Sache dahin.

Die Gesamtspindelzahl verteilt sich auf Spindeln für:

	1911	1910	1909
Makobaumwolle	ca. 850,000	855,500	855,500
Louisiana u. a. Sorten	" 557,000	629,900	941,200

Die Zahl der Spinnspindeln hat sich durch Betriebseinstellung in zwei Fabriken, durch Brand einer Spinnerei und durch Reorganisation im letzten Jahr um 74,000 vermindert. Der Baumwollverbrauch wird für den Zeitraum vom 1. September 1910 bis Ende August 1911 mit 88,780 Ballen ausgewiesen, gegen 90,330 Ballen im Vorjahr. Auf 1000 Spindeln berechnet, stellte sich der Baumwollverbrauch im Jahr 1911 auf 59,95 effektive Ballen, gegen 60,38 im Jahr 1910 und 64,82 im Jahr 1909. Die Baumwollspinnerei ist in folgenden Kantonen verbreitet (der Spindelzahl nach aufgeführt): Zürich, St. Gallen, Glarus, Aargau, Zug, Bern, Schwyz, Solothurn, Luzern, Thurgau.

Die Baumwollzwirnererei hat Etablissements in den Kantonen St. Gallen, Zürich, Aargau, Bern, Schaffhausen und Uri. Die Zahl der Zwirrspindeln wird mit 83,116 aufgeführt, gegen 73,030 im Jahr 1910. Die Vermehrung rührt her vom Eintritt zweier Firmen in den Schweiz. Spinner- und Zwirnerverein.

Bei der Baumwollweberei entfallen von der Gesamtzahl der im Schweiz. Spinner- und Weberverein vertretenen 21,755 Webstühle ungefähr 80 Prozent auf die Weißweberei und der Rest auf die Buntweberei. Die Jacquardweberei ist im Verhältnis nicht bedeutend. Die Weißweberei ist mit insgesamt 53 Etablissements und 16,652 Stühlen, vor allem im Kanton Zürich, zu Hause, in bedeutendem Maße ferner in den Kantonen Glarus und St. Gallen. Die Buntweberei zählt 25 Firmen und 4668 Stühle, die hauptsächlich im Kanton Aargau, dann im Kanton St. Gallen aufgestellt sind. Die Jacquardweberei mit 4 Firmen und 435 Stühlen hat ihren Hauptsitz im Kanton St. Gallen.

Die Gesamtzahl der dem Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein im Jahr 1911 angehörenden Spinnereifirmen beträgt 64 mit zusammen 1,408,456 Spindeln, die Zahl der Zwirnerereien beläuft sich auf 26 mit 83,816 Zwirrspindeln und die Zahl der Webereien auf 79 mit zusammen 21,755 Stühlen. Einige Firmen betreiben sowohl die Spinnerei und Zwirnererei, wie auch die Weberei und sind daher zwei- bzw. dreimal gezählt. Eine kleine Zahl von Spinnerei- und Webereifirmen gehören dem Verein nicht an und sind infolgedessen in der Statistik nicht berücksichtigt.

**Verhandlungen zwischen den Baumwollspinnern und Baumwollgarnverbrauchern.** In Wiesbaden und Frankfurt a. M. fanden eingehende Besprechungen zwischen den Baumwollspinnerverbänden und den Verbänden der Baumwolle verarbeitenden Industrien über die Schaffung eines einheitlichen Baumwollkontraktes statt. Vertreten waren die vier Spinnerverbände, und zwar: Der Verband rheinisch-westfälischer Baumwollspinner in M.-Gladbach; der Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller in Augsburg; die Vereinigung sächsischer Spinnerei-Besitzer in Chemnitz und das Elsaß-Lothringische Baumwollspinner-Syndikat in Mühlhausen i. E.; ferner: der Verband Deutscher Baumwollgarn-Verbraucher, Dresden; Zanella-Konvention, Elberfeld; der Verein Deutscher Seidenwebereien, Düsseldorf; der Verband deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe, Düsseldorf; der Bergische Fabrikanten-Verband, Barmen; der Verband der Eisengarnfabrikanten, Barmen, und der Verband süddeutscher Baumwollgarnverbraucher, Stuttgart. Den Vorsitz führte Herr Landrat a. D. Rötger. Die ganze Frage wurde eingehend erörtert, und alle Vorschläge wurden genau geprüft. Sehr lebhaft war speziell die Diskussion über die Frage des Bündelgewichtes und des Feuchtigkeitsgehaltes. Die beiden Interessentengruppen bewiesen sich gegenseitig größtes Entgegenkommen, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der modifizierte Vertragsentwurf demnächst endgültig beschlossen und eingeführt werden wird. Es würde damit der Baumwollindustrie ein sehr großer Dienst erwiesen. Der Vertrag wird eine gute Grundlage für die Fortbildung der Industrieverhältnisse im Baumwollgarngeschäft bilden, Sicherheit verbürgen und Streitigkeiten aus der Welt schaffen. Der Vertrag wird schließlich diese Aufgaben erfüllen nicht durch zwangsweise Einführung (eine solche ist nicht möglich mangels ausreichender Konventionsbildungen), sondern durch freie regelmäßige Anwendung bald der Charakter und die Rechtskraft fester Handelsgebräuche verliehen wird.

**Aus der österreichischen Baumwollspinnerei.** Ueber die perfekt gewordene Produktions-Kontingentierung der österreichischen Baumwollspinner, welche kürzlich unter dem Vorsitz des Präsidenten des Vereins der Baumwollspinner Oesterreichs, Herrn Artur Kuffler, nach langwierigen Verhandlungen endlich beschlossen wurde, wird berichtet, daß in der Versammlung die Unterzeichner des Uebereinkommens teils persönlich, teils durch Vollmacht und zwar insgesamt 79 Etablissements mit 3,220,000 Spindeln vertreten waren. Von seiten der Vorsitzenden wurde festgestellt, daß aus einer Gesamtzahl von 4,260,000 in Oesterreich-Ungarn in Betrieb stehenden Baumwollspindeln die Besitzer von 3,600,000 Spindeln oder 85 Prozent ihren Beitritt zu dem von dem Verein der Baumwollspinner vorgeschlagenen Kontingentierungs-Uebereinkommen für die Dauer von fünf Jahren angemeldet haben, und daß die Besitzer von weiteren ungefähr 180,000 Spindeln oder 4 Prozent, ohne formell beigetreten zu sein, die wesentlichsten Verpflichtungen des Uebereinkommens übernommen haben. Hierdurch seien die Voraussetzungen zum Abschluß des Uebereinkommens

gegeben und es wurde beschlossen, das Uebereinkommen vom 8. August an gültig in Kraft zu setzen. Das gewählte Exekutiv-Komitee wurde beauftragt, die formellen Grundlagen für den Abschluß zu prüfen und hierüber einer weitem Versammlung der Spinner, die bis längstens 30. September stattzufinden hat, zu berichten.

**Die schweizerische Strohindustrie im Jahre 1911.** Dem Jahresberichte der Aargauischen Handelskammer entnehmen wir folgende Ausführungen über die Lage der schweizerischen Strohindustrie im Jahre 1911:

Der Geschäftsgang in der Strohindustrie im Jahre 1911 war, soweit die Fabrikarbeit in Frage kommt, im großen und ganzen ein befriedigender, während die Beschäftigung in der Hausindustrie sehr zu wünschen übrig gelassen hat. In den Fabriken wurden hauptsächlich Hanfgeflechte hergestellt, denen die Mode den Vorzug gab. In diesen Geflechten ist neuerdings erhebliche Konkurrenz, namentlich durch die Japaner erwachsen, die mit außergewöhnlich billigen Angeboten auf den Markt kommen. Während die Sommeraufträge in diesem Artikel knapp waren, wuchs die Nachfrage, die im November stärker einsetzte, nach Neujahr sehr kräftig an; ihr war bei dem Mangel an Rohmaterial nur mit Mühe zu begegnen. Die ganz erhebliche Preissteigerung des Rohmaterials beeinträchtigte den Nutzen erheblich. Für Geflechte aus Seide, Ramie etc. war die Nachfrage weniger gut. Wir haben einen Umschwung in den Hutdimensionen nötig, der sich, nebenbei bemerkt, vorzubereiten scheint, wenn Phantasiegeflechte wieder mehr in Aufnahme kommen sollen.

Die Bleicherei war hauptsächlich wegen des heißen Sommers stark beschäftigt, während die Färberei über ungenügende Arbeit klagte.



### Technische Mitteilungen



#### Verfahren zum Kenntlichmachen von Mineralölen auf Geweben.

Die in der Weberei verwendeten Mineralöle geben zur Entstehung von Flecken Veranlassung, die sich auf der gebleichten weißen Fertigware oder beim späteren Färben unangenehm bemerkbar machen. Die unverseifbaren reinen Mineralöle werden durch die Bleiche nicht entfernt. Mineralöl, welches auf die Gewebe gekommen ist, zeigt sich nach dem Bleichen entweder als gelber Fleck oder ist farblos, zeigt sich nach dem Färben, Drucken und dgl., weil infolge der wasserabstoßenden Wirkung keine Aufnahme der Farbe eintritt. Die Entfernung der Ölflecke vor der weiteren Behandlung der Gewebe durch Seifen und dgl. ist deshalb schwierig, weil die frischen Ölflecken schwer zu erkennen sind.

Das vorliegende Verfahren bezweckt, die Ölflecke dadurch erkennbar zu machen, daß das verwendete Mineralöl mit einer im Mineralöl löslichen Anilinfarbe (z. B. Triphenylmethanfarbstoff) gefärbt wird. Die zu verwendende Farbe muß ein sehr intensives Färbvermögen besitzen, so daß bereits geringe Mengen von Farbstoff zur Kenntlichmachung des Öles genügen. Besonders gut geeignet sind Farbstoffe, die lichtunecht und waschunecht sind. Besonders geeignet sind die fettsauren Salze der Methylviolettbase. Man kann entweder die im Handel vorkommenden Salze der Methylviolettbase mit den festen Fettsäuren verwenden oder noch besser die ölsauren Salze. Dieselben werden aus der Farbbase und käuflicher Ölsäure hergestellt. Es genügt für das Mineralöl ein Zusatz von 0,1 Prozent ölsaurem Methylviolett. Die Färbung ist so stark, daß auch ganz kleine Flecken sogar bei künstlichem Licht zu sehen sind.

(Patentiert unter Nr. 248,522, Klasse 81, Gruppe 5, Herrn Dr. Hans Lubberger in Tiengen, Amt Waldshut, Baden.)

**Warenbaumlagerung für Webstühle, bei welcher die Lager von Schraubenfedern nachgiebig getragen werden.** Die Erfindung betrifft eine elastische Lagerung für den Warenbaum von Webstühlen oder sonstige Gewebeaufwickelwalzen. Sie hat den Zweck, ein gleichmäßiges Aufwickeln des Gewebes dadurch zu bewirken, daß der Druck zwischen dem Warenbaum und dem Sandbaum möglichst gleichbleibend gehalten wird. Man hat sich zu diesem Zwecke meist der Anordnung von Hebeln und Gewichten bedient, welche jedoch den Nachteil besaßen, daß sie dauernd sehr sorg-

fältig überwacht werden mußten und trotzdem verhältnismäßig oft zu Brüchen von Zwischenorganen Anlaß gaben. Auch ist bereits vorgeschlagen worden, den Warenbaum nachgiebig auf Schraubenfedern zu lagern, die dann entsprechend dem zunehmenden Durchmesser der aufgewickelten Geweberolle mehr und mehr zurückgedrängt wurden. Bei diesen Einrichtungen zeigte sich der Übelstand, daß die Federspannung, welche den Warenbaum gegen den Zugbaum anpreßte, sich dauernd änderte, namentlich wenn Gewebe verschiedener Stärke nacheinander auf den Walzen aufgewickelt wurden.

Diese Nachteile werden gemäß der Erfindung dadurch vermieden, daß die Lager des Warenbaumes an Schraubenfedern aufgehängt und diese einzeln in ihrer Spannung mittels Handräder und Stellschrauben verstellbar sind.

Die den Webstuhl überwachende Person hat es dabei in einfachster Weise in der Hand, jederzeit die Federspannung und damit den gegenseitigen Druck des Waren- und des Sandbaumes zu regeln, wobei die getrennte Verstellungsmöglichkeit der beiden Lagerfedern den weiteren Vorteil bietet, Dehnungen der einen oder der anderen Feder auszugleichen und damit eine gleichmäßige Druckverteilung über die ganze Länge des Warenbaumes dauernd aufrecht zu erhalten.

(Patentiert unter Nr. 245 565 der Firma Société anonyme des freins universels pour métiers à tisser in Tourcoing, Frankr.)



### Das Agenturgewerbe im Jahresbericht der Handelskammer zu Barmen.

Die Handelskammer zu Barmen veröffentlicht, laut «Waren-Agent» in ihrem Jahresbericht für 1911 folgende Mitteilungen über die geschäftliche Lage des Agenturgewerbes in ihrem Bezirk:

Das Jahr 1911 ist für das Agenturgewerbe recht ungleichmäßig verlaufen; in mancher Branche ließ das Geschäft zu wünschen übrig, während andere wieder günstigere Konjunktur aufzuweisen hatten — Der Verbrauch von Wollgarnen in Webereien war in den ersten Monaten des Jahres 1911 gut. Im Sommer ging die Nachfrage langsam zurück, um im letzten Vierteljahr noch mehr abzuflauen. Die Ungunst der Damenmode, die politischen Wirren und die hohen Preise wirkten zusammen, um das Geschäft schwieriger zu gestalten. Die Wollgarnpreise hielten sich, von nur kleinen Schwankungen abgesehen, bis zum Herbst auf dem Stand derjenigen vom Schlusse des Vorjahres. Von Oktober ab bis Ende 1911 verloren Wollgarne im Preise 10 bis 15 Prozent; in Mohairgarnen und Alpakagarnen war der Verbrauch im Berichtsjahre auch geringer als im Jahre 1910; die Preisbewegung war ungefähr die gleiche wie bei Wollgarnen. Das Geschäft in Baumwollgarnen und Goldgespinnsten konnte im ersten Halbjahr als normal bezeichnet werden. Infolge Aufhörens der Mode und teilweise zu hoher Preise ließ dagegen im zweiten Halbjahr der Umsatz ganz gewaltig nach. Für Kunstseide haben sich im Berichtsjahre die Preise in zwar langsam, aber stetig steigender Richtung bewegt. Im Wuppertal ist allerdings der effektive Verbrauch an Kunstseide gegen frühere Jahre zurückgegangen. Der Grund hierfür ist in der stillen Geschäftslage der Nouveautébranche zu suchen. Die Wuppertaler Kunstseidenverbraucher sind in ihren Absatzmöglichkeiten stark beeinträchtigt erstens durch den enormen Verbrauch in gestickten Besätzen (St. Galler und Plauener Fabrikate) und zweitens durch die Webereibranche. Die neueste Moderrichtung hat Stoffe mit fertig eingewebten Besatzmustern gebracht. Gera, Glauchau, Meerane und das Elsaß mustern darin ganz gewaltig. Auf solche Stoffe können natürlich nicht noch weitere Barmer Besätze genäht werden. Die Folge davon ist der Rückgang des Kunstseidenkonsums im Wuppertal. Da indes die Zwirnerei für die oben beschrie-

benen Branchen (Stickerei und Weberei) ganz enorme Mengen Kunstseide aus dem Markt nehmen konnte, so trat der von den Barmer Fabrikanten nicht immer rechtzeitig erkannte Preisaufschlag ein, obgleich der Konsum im Tal gering blieb. Die maßgebenden Kunstseidenfabriken waren gegen Ende des Jahres 1911 auf lange Zeit hinaus ausverkauft und konnten ihre erhöhten Preise durchsetzen. Nicht wenig trug auch zu einer Befestigung der Preise für diesen Artikel das Verschwinden einiger Fabriken bei. Gegenwärtig wird die «Viscose»-Kunstseide von der Mode bevorzugt, und die Preise für die nach diesem Verfahren hergestellten Seiden sind am stärksten in die Höhe gegangen. Da für das kommende Jahr, speziell in der Webereibranche, großer steigender Bedarf zu erwarten ist, so dürfte auf billigere Preise für Kunstseide und ganz speziell für Viscose nicht zu rechnen sein.



### Provision für vorbereitete Geschäfte.

Gegen die Klage eines Handelsagenten, der vor dem Wiener Handelsgerichte die Provision für von ihm eingeleitete Geschäfte verlangte, hat die beklagte Firma eingewendet, daß der Kläger schon deshalb aus dem Geschäfte mit X. keine Provision fordern dürfe, weil der Abschluß der im Streit befindlichen Geschäfte erst nach dem Ende des klägerischen Agenturvertrages erfolgte. Für die gedachten Geschäfte stand auch der Vertragsabschluß nach dem Tage der Endigung des Agenturverhältnisses fest. Das Handelsgericht entschied, daß diese Tatsache den Provisionsanspruch des Agenten nicht aufhebt und berief sich hiebei auf den Kommentar von Staub-Pisko, I. S. 306.

„Da der Agenturvertrag im a. b. G.-B. nicht geregelt ist“, sagt der Gerichtshof, „muß bei der Beurteilung dieser Frage nach § 7 a. b. G.-B. vorgegangen werden. Die nächste Analogie bildet der Lohnvertrag. Der Agent hat den Lohnanspruch dann, wenn der von ihm erwartete Erfolg eintritt, d. i. wenn das auszuführende Geschäft abgeschlossen und erfüllt wird. Ob Abschluß und Erfüllung in der Zeit des Agenturvertrages oder nach seinem Ablauf zustandekommen ist unerheblich, es wäre denn, daß den Agenten an dieser Verzögerung ein Verschulden trifft. Da dies im gegenwärtigen Falle nicht behauptet werden kann, war die Einwendung der beklagten Firma unbegründet, daß das Ende des Agenturvertrages den Provisionsanspruch für vorher bearbeitete, aber erst nach diesem Ende abgeschlossene Geschäfte vernichte.“

Zu den bearbeiteten Geschäften gehören nach Ansicht des Gerichtshofes solche, um deren Zustandekommen sich der Agent bemüht hat; ohne Belang ist der Umstand, daß das vertretene Haus oder der Kunde der Tätigkeit des Agenten Einhalt getan haben, ohne Belang ist auch, daß das vertretene Haus schon vor dem Agenten von der bezüglichen Geschäftsmöglichkeit Kenntnis gehabt und Verhandlungen gepflogen hat, solange das Geschäft in das dem Agenten zugewiesene Territorium fällt. „Handels-Agent.“

Leben näher gestanden sind, manches Auge naß geworden. Diese Trauerkunde hat mancherorts tief eingeschnitten und zwar nicht nur in dessen Familie, sondern auch bei seinen Mitarbeitern in der Mithilfe des Betriebes und in der großen Schar seiner Arbeiter. Er war ja der Chef der großen und angesehenen Firma „Seidenstoffweberei vormals Gebrüder Naef A.-G.“ und von deren Personal geehrt und hoch geachtet; auch alle, die mit ihm verkehrten, haben ihn als einen goldlauteren Charakter schätzen und verehren gelernt.

Herr August Naef ist im Jahre 1865 geboren als jüngster Sohn des Johannes Naef-Enz, Senior der damaligen Firma Johann Rudolf Näf und Söhne in Kappel. Diese Seidenfabrikanten verlegten im gleichen Jahre 1865 ihren Wohnsitz von Kappel nach Affoltern am Albis, und dann 1872 nach Zürich, wo der Entschlafene mit großem Erfolg die Schulen der Stadt durchlief. Er war stets einer von denen, die sich durch Intelligenz, Fleiß und Lernbegierde auszeichneten. Nachher bereitete er sich in der Weberei Affoltern zum Besuch der Seidenwebschule in Zürich vor, und nach Absolvierung dieses Lehrganges vervollkommnete er seine technischen und kommerziellen Studien in Lyon und New-York. Im Jahre 1886 starb der Vater; infolgedessen ging die Führung des Geschäftes über an die beiden Brüder Hans und August Naef. Erst diese beiden Herren gaben dem Geschäft durch Niederlassungen in Deutschland (Laufenburg) und in Frankreich (Saillans), sowie durch Erweiterung der Fabrik im Inland die jetzige bedeutungsvolle Ausdehnung. Auch in der Union Americas hatte das Geschäft eine Niederlassung, die jedoch in den letzten Jahren zur Liquidation gekommen ist. Im Jahre 1898 ist das Geschäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, für deren Geschäftsleitung die beiden Herren Hans und August Naef verblieben. Leider aber hielt die vereinte Brüderkraft in dieser neuen Organisation nicht lange an.

Schon im Jahre 1901 (am 8. Juli) starb Herr Hans Naef-Escher plötzlich durch einen Unglücksfall in den Bergen. Von dieser Zeit an lag die ganze Last der Geschäftsleitung Herrn August Naef-Escher allein ob. Gewiß eine schwere Arbeit, die er jedoch vollständig zu lösen imstande war durch einen eisernen Willen, eine unermüdete, schaffensfreudige Tätigkeit, verbunden mit Gewandtheit, Umsicht und Scharfsinn. Er darf mit vollem Recht als Muster eines pflichtgetreuen Arbeiters hingestellt werden. Außer seinen Sommerferien verbrachte er den Tag stets im Geschäft zu, bald an dem einen, bald an dem andern Ort. Seine Erholung suchte und fand er in der Familie und hin und wieder im Kreise vertrauter Freunde. Mit Fräulein Alice Escher seit 1889 verehelicht, verlebte er an ihrer Seite ein sonniges, überaus glückliches Familienleben, das nur denen beschieden ist, welche geeint sind in aufrichtiger Liebe, Treue und edler Gesinnung. Drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, waren die Freude und der Stolz der Eltern.

Recht viele werden dem Entschlafenen ein liebevolles Andenken bewahren. Er ruhe im Frieden!



### Kleine Mitteilungen

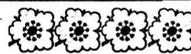


**Die Geraer Färberei- und Appreturindustrie** hat seit einigen Jahren nicht unwesentlich mit Abnahme des weichen Wassers zu kämpfen. Nachdem bereits in Betrieben Einrichtungen zur Wasserklämung und Enthärtung getroffen worden sind, wird die Firma Schütze & Laube in Gera einen Apparat zur Wasserenthärtung aufstellen lassen, der 10,000 Mark kosten wird.

**Was die Entdeckung Amerikas kostete.** In Palos in Spanien wurden jüngst alte Rechnungen gefunden, die wertvolle Angaben über die Organisation und die Ausgaben der von Christoph Kolumbus geleiteten großen Expedition nach der neuen Welt enthalten. Die Ausrüstung seiner kleinen Flotte kostete in unserem Gelde ungefähr 18,000 Fr., der große Seefahrer und seine Offiziere verausgabten für ihren persönlichen Gebrauch 2000 Fr., und die Mannschaft kostete monatlich 6 Fr. pro Person, so daß die Kosten der Reise, die sechs Monate währte, zirka 25,000 Fr. betragen. Wenn man noch verschiedene Nebenbeträge hinzufügt, dann stellt sich heraus, daß die Entdeckung Amerikas kaum 40,000 Franken kostete.



### Totentafel



**Aug. Naef-Escher †.** Unerwartet rasch ist Herr Seidenfabrikant August Naef vor wenigen Tagen von hinnen abberufen worden. Der Verstorbene gehörte dem Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft an; er war früher während längern Jahren Mitglied der Aufsichts-Kommission der Zürcherischen Seidenwebschule und erst kürzlich wieder in diese Behörde gewählt worden. In der „N. Z. Z.“ wird dem leider so früh Dahingegangenen von befreundeter Seite der folgende ehrende Nachruf gewidmet: Als letzten Dienstag den 13. d. M. die Nachricht sich verbreitete, Herr August Naef-Escher sei plötzlich an einem Hirnschlag gestorben, ist wohl in den weiten Kreis derjenigen, die dem Verstorbenen im

**105,000 Mark für einen Perserteppich.** Am 10. Juli wurde bei der Auktion Tailor in London ein drei Meter langer und zwei Meter breiter persischer Teppich für das nette Sümmchen von 105,000 M. an die New-Yorker Kunsthändlerfirma Gebrüder Duven verkauft.



### Fachschulnachrichten.



Die Webschule Wattwil hat immer zahlreichen Besuch zu empfangen. Am Montag, den 5. August war die staatswirtschaftliche Kommission des Kantons St. Gallen in Wattwil, um u. a. auch die Webschule zu inspizieren. Sie hat wohl den Eindruck mit fortgenommen, daß die Staatssubventionen hier eine vortreffliche Nutzenanwendung finden im Interesse einer der wichtigsten Industrien des ganzen Landes. Für Sonntag, den 11. August vormittags war das kaufmännische und technische Personal der Weberei Sernftal A.-G., Engi-Glarus, insgesamt 34 Mann, angemeldet, dem sich auch ein Chef, Herr Landrat Blumer-Schuler angeschlossen hat. Diesen Gästen hielt Dir. Frohmader am Schlusse des Rundganges einen Vortrag über „Der Webemeister“. Am Donnerstag, den 15. August war der Oberrheinische Webschulverein von Säckingen anwesend. Kaufmännische und Werkmeistervereine aus der näheren und weiteren Umgebung haben sich für Sonntage im Herbst avisiert. Man hofft, daß ein solches Interesse der Webschule Wattwil in verschiedener Hinsicht auch wieder nützlich ist.



### Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

hielt am Sonntag, den 4. August eine Kommissionssitzung ab, vorgängig der ersten, um über die Wahl eines neuen Kassiers und Präsidenten zu beraten. Ferner um sich über die Bildung einer engeren oder Geschäftskommission und einer weiteren Kommission, über den Druck eines Verzeichnisses sämtlicher ehemaliger Schüler, über die Fortbildungsbeilagen, über den Versuch mit Preisaufgaben für den kommenden Winter, über die Einrichtung der Bibliothek und Sammlung von Beiträgen für dieselbe, über die Umarbeitung der Statuten, über die Wahl des nächsten Versammlungsortes etc. vorzubesprechen. Daran schloß sich die Hauptversammlung, welche von zirka 40 Mitgliedern besucht war; erwartet hatte man mehr. Vorab erledigte man die oben aufgezählten Kommissionstraktanden und wählte Herrn Dir. Frohmader als Präsident. Der Einzug der Mitgliederbeiträge wird inskünftig von der Webschule aus besorgt und Herr Rathgeb mit der Kassaführung betraut. Die Bildung einer engeren und weiteren Kommission wurde gutgeheißen. Kassabücher und Belege lagen zur Einsicht auf; ein eigentlicher Abschluß wird erst im September erfolgen können, wenn die rückständigen Beiträge eingezogen sind. Dann wird man auch bestimmtere Anhaltspunkte haben für die Versendung der Fortbildungsbeilagen, von welchen ein Teil längst bereit liegt. Für eine erstmalige Preisaufgabe wird gesorgt werden. Um die Einrichtung der längst gewünschten Bibliothek zu ermöglichen, wird eine Subskription unter den Ehemaligen veranstaltet. Und wenn alles einmal richtig im Schwung ist, soll an die Umarbeitung der eigentlich mehr provisorischen Statuten herangetreten werden. Als nächster Versammlungsort beliebt Zürich und hofft man, an dem betreffenden Tage gleichzeitig eine Exkursion in ein interessantes Werk mit ausführen zu können. Im Jahre 1914 wird man anlässlich der Landesausstellung vielleicht in Bern tagen.

Nun begann Herr Dir. Frohmader sein einleitendes Referat über das allen bekannte Thema, wozu er einundzwanzig Thesen aufgestellt hatte. Er erläuterte dieselben auch kurz, worauf dann eine lebhaft Diskussions einsetzte, besonders

benützt von den Herren Landrat Blumer-Schuler von Engi und Präsident Kuratle. Jedenfalls wäre dieselbe noch viel ausgiebiger benützt worden, wenn nicht die Abfahrtszeit der Züge bereits an einen Aufbruch gemahnt hätte. So ein wichtiges Thema kann natürlich nicht auf einmal erledigt werden und muß weiteren Zusammenkünften rufen. Weil die ehemaligen Zürcher Webschüler ein gleiches Interesse daran haben müssen, dürfte eine gemeinsame Beratung von großem Vorteil für die Abklärung der Thesen sein.



### Bücherschau



**Tabellarische Übersicht der 1910 bis 1911 erschienenen Küpenfarbstoffe.** Herausgegeben von Prof. Dr. E. Grandmougin, Mülhausen i. Els. Sonderabdruck aus dem „Elsässischen Textil-Blatt“, Gebweiler. Auch diese Zusammenstellung wird wie die letztjährige jedem Chemiker und Koloristen als wertvolle Handhabe in der Praxis sehr willkommen sein. In sechs grossen Tabellen gibt die Uebersicht eine verlässliche Darstellung der im Jahre 1910 bis 1911 neu erschienenen Küpenfarbstoffe: a) Indigoide Farbstoffe, b) Anthrachinon-Küpenfarbstoffe, c) Schwefelhaltige Küpenfarbstoffe, und zwar systematisch geordnet nach Handelsnamen, Konstitution, Patenten und Literatur, Reaktion und Eigenschaften, unter gleichzeitiger Angabe der Anwendung.

Den tabellarischen Zusammenstellungen geht in beiden Fällen eine mehrseitige Einleitung voraus, in der der Verfasser sich eingehend mit dem Wesen und der Anwendung der verschiedenen Farbstoffe beschäftigt. Interessenten ist die Anschaffung dieses unentbehrlichen Hilfsmittels sehr zu empfehlen. Die Lieferung ins Ausland erfolgt gegen Einsendung des Betrages von Mk. 2.25 franko.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,  
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.



Northropspulen  
für gewöhnliche und Steinen-Stühle

Northropspindeln (Patent)  
für Kartonhülsen, Ersatz für Spulen

**JULIUS MEYER**  
Spulenfabrik  
BAAR (Kt. Zug)

Unter-Abonnent  
für  
Bulletin des Soies et des Soieries  
sucht Alex. Meyer, Zürich  
Brandschenkestr. 26

**Druckarbeiten**  
jeder Art  
empfiehlt  
**Jean Frank, Zürich**  
8 Waldmannstr. 8

### Patent-Erteilungen.

Kl. 24 a, Nr. 53941. 22. Dezember 1910. — Verfahren zur Herstellung eines leicht zu handhabenden Bleichmittels aus Alkalisuperoxyd. — Emil Scheitlin, Chemiker, Austraße 23, Basel (Schweiz). Vertreter: Naegeli & Co., Bern.

Kl. 21 g, Nr. 54841. 31. Oktober 1910. — Webkettenandrehmaschine, bei welcher das eine Geleise querbeweglich, das andere feststehend angeordnet ist. — Gustav Hiller, Fabrikant, Zittau i. Sa. (Deutschland). Vertreter: Naegeli & Cie., Bern.

## Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

### Vakanzenliste

No.	Sitz der Firma	Artikel
115	Berliner Agenturgeschäft	sucht ein Haus der Strohtressenbranche zu vertreten
116	Pilsen	Hemden- und Kragenfabrik
117	Deutschland	Schwarz Panama für Schürzen und Unterröcke
118	Wien	Tisch- und Bettdecken, Möbelstoffe
119	Siegmars-Chemnitz	Damen-Unterkleider, Tricotagen
120	Mailand	Filzhüte (Fabbrica in Monza)
122	Wien	Matratzen- und Roulettenstoffe
123	Süddeutschland	Weisswaren und Wäschebranche
124	Leipzig	Fabrik ätherischer Öle, Essenzen etc.
125	Verein, Staaten von Nordamerika	Automobilzubehör
	do.	Bootmotoren
	do.	Schuhcreme (beste der Welt)
	do.	Metalldecken und Wandbekleidungen
	do.	Sägemühlen und Transmissionen
	do.	Baumstumpf-Ausreissapparate
126	Frankfurt a. M.	Tuch und Buxkin en gros
127	Belgien	Filature de laines peignées
128	Pritzwalk	Uniformtuch, Serge, Flanellfabrik

Auskunft nur für Mitglieder des obigen Verbandes bei der Expedition dieses Blattes.

## Gesucht.

Auf das Zeichnungsbureau einer grossen Seidenstoffweberei in Zürich ein tüchtiger, junger

# Musterzeichner

wenn möglich mit Webschulvorbildung.

Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre H H 1144 an die Expedition dieser Zeitschrift.

# Seidenstoffweberei

auf deutschem Boden **sucht** zum Eintritt auf 1. Oktober a. c. einen jüngeren Herrn mit Webschulbildung für **Disposition** und **Ferggstube**. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsforderung unter Chiffre **S. M. 1149** an die Expedition dieses Blattes erbeten. ::

# Stelle-Gesuch

Tüchtiger, selbständiger Webermeister mittleren Alters, mit Webschulbildung und langjähriger Erfahrung in den verschiedensten Stuhlsystemen, Glatt, Ratières, Jacquard, Verdols, sucht baldmöglichst Stelle. Italienisch und französisch perfekt. Prima Zeugnisse und Referenzen.

Offerten unter Chiffre **J. M. 1134** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2. — aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweils die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

### Offene Stellen.

F 533 D. Schw. — Seidenstoffe. — Tüchtiger Verkäufer, Buchhalter und Korrespondent. Deutsch, Französisch und Englisch. Branchenkenntnisse erforderlich.

## Obermeister. Seide.

Ein solider, energischer, junger Mann sucht ähnliche Stellung als Tuchschauder oder selbständiger Meister. Besitzt langjährige Erfahrungen in allen Stuhl-Systemen, in Glatt und Wechsel, sowie in allen Ratières bis 4-bändige Schelling Stäubli. Solche ins Ausland bevorzugt, eventuell Amerika. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. unt. Chiff. A. E. 1146 an die Exped.

Tüchtiger

# Webereifachmann

für Jacquardweberei in Seide, Wolle u. Baumwolle, 31 Jahre alt, verheiratet, mit 4 1/2 Jahre Webschulbildung, welcher in Webschulfabrik Montage erlernt hat, mit Lohnwesen und Disposition vertraut ist, und schon Webereien neu eingerichtet hat, **sucht** per 1. Oktober a. c. **Stellung** als Stütze des Chefs, Betriebsleiter, Obermeister oder Disponent. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **R. S. 1145** an die Expedition dieses Blattes.

Für grössere, umfangreiche Haspelei in der Nähe Dresdens ein durchaus tüchtiger und energischer

# Haspelmeister

der besonders in Kreuzhaspelei für Seide Erfahrungen besitzt, **zu möglichst baldigem Antritt gesucht.**

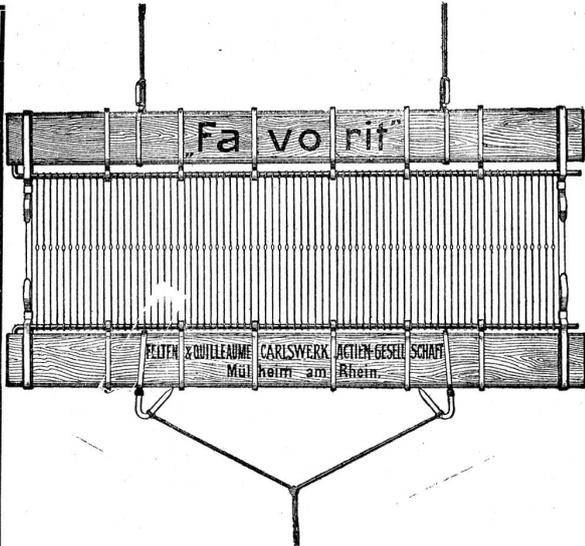
Offerten erbitte mit Angabe bisheriger Tätigkeit und der Gehaltsforderung unter Chiffre **F. K. 1150.**

# Gebr. Baumann

## Federnfabrik u. Mechan. Werkstätte

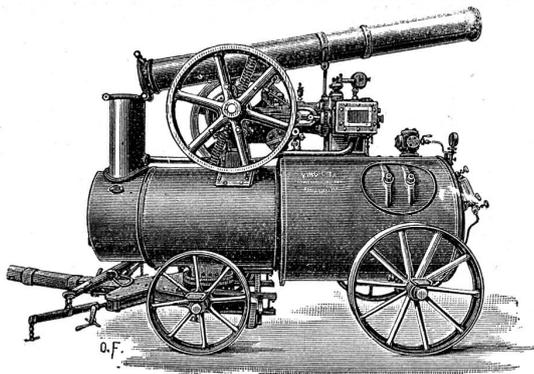
### Rüti-Zürich

Alleinverkauf der Gusstahl-Webelitzen und Favorit-Geschirre der Felten & Guillaume-Carlswerk A. G. Mülheim a. Rhein.



**Gusstahlraht-Webelitzen** auf patentierten Maschinen hergestellt, daher unerreicht an Egalität und Vollkommenheit.  
**Favorit-Webgeschirre**, die besten u. einfachsten aller Rumorgeschirre, selbst für die dichtesten Einstellungen verwendbar und von sehr vielen Webereien jeder Art mit bestem Erfolge eingeführt.

**Inserate** in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg**.



# KING & Co. A.-G.

## Maschinenfabrik und Kesselschmiede

### ZÜRICH-WOLLISHOFEN

∴ Gegründet 1891

Dampfmaschinen - Dampfkessel  
 Locomobilen - Halb-Locomobilen  
 Compound-Dampfstrassenwalzen  
 Miete von Dampfstrassenwalzen und Locomobilen.

# H. Erzinger

## Bürsten- und Pinselfabrik

Telephon. **WÄDENSWIL** Telephon.  
 Bürsten, Pinsel, Stahldrahtbürsten etc.  
 für alle Zwecke

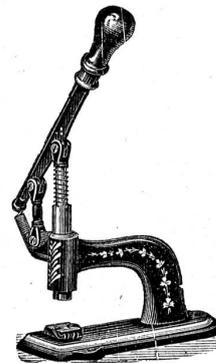
**SPEZIALITÄT:**  
**alle Arten Maschinenbürsten**  
 für jede Industrie

Umarbeiten abgebrauchter Walzenbürsten etc.  
 für Spinnereien, Webereien, Appreturen,  
 :: Papierfabriken u. s. w. ::

Prompte Bedienung. Mässige Preise. Reparaturen schnellstens

Gegründet 1846

# Heft-Apparate



zum Zusammenheften von Mustern aller Art mit Klammern von 6—25 mm Schenkellänge. Verschiedene Ausführungen auf Lager.

Apparat Nr. 5668 Fr. 16.50  
 laut Abbildung

Messing- und verzinnete Musterklammern zu sehr vorteilhaften Preisen.

**GEBRÜDER SCHOLL**  
 POSTSTRASSE 3, ZÜRICH

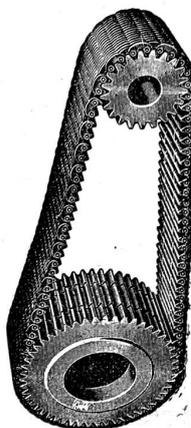
# AUG. FURRER

## Thalwil (ZÜRICH)

∴ Telephon ∴

Fabrikation von  
**Webeblättern**  
 für Seide, Wolle, Leinen und Metalltuch

# Ketten- und Hebezeugfabrik Nebikon



liefert  
**Westinghouse-Morse-Ketten**  
 für kleine u. grosse Geschwindigkeiten.

Im Betriebe bewährt  
 für 1/4 bis 500 PS.

Keine Zapfenreibung, geräuschloser Lauf, höchster Wirkungsgrad, geringste Abnutzung.

Ferner:  
**Calibrierte Ketten und Räder**  
**Gall-Ketten und -Räder**  
 — jeder Tragkraft —  
**Kettenhaken, Kettenflaschen**



# Holzspuhlen

## Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

### Spulen jeder Art

für *Seide, Baumwolle und Leinen*  
auch mit Protectors.

### Weberzäpfl

in Buchs und Mehlbaum.

Gegründet  
1869

**Neuheit!**

## Weberschiffchen, gesetzlich geschützt

speziell  für lange Spulen  
im Gebrauch vorzüglich bewährt. — Prima Referenzen.  
Fabrikant: **Adolf Hartmann, Adliswil-Zürich**  
Sämtliche Fournituren für Webereien.

## Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)



liefert:

**Papprollen** mit  und  Loch  
für die Seiden- und  
Baumwollenindustrie als Ersatz der Holz-  
rollen.

**Papprohre** zum versenden von Pro-  
spekten, Zeichnungen  
u. S. W.

**Kistenschoner** aus gewickeltem  
und gepresstem  
Papier. Patent Holz  $\oplus$  31805 (keine Kar-  
tonscheiben).

## Moderner Fabrikbau jeder Art

# Alfred Séquin, Zivil-Ingenieur

C. Sequin-Bronners Sohn  
**in Zürich V**  
Neumünsterstr. 30 :-: Telefon 7775  
Hochbauten, Parterrebauten nach Patenten  
Séquin & Knobel wie auch auf andere Art.  
Anfertigung von Bau- und Konzessionsplänen nebst statischen Be-  
rechnungen für industrielle Anlagen jeder Art in **Eisenkonstruktion**  
wie auch in Eisenbeton. Man verlange Prospekt.

# E. Bauch, Maschinenfabrik und Eisengiesserei

## LANDESHUT i. Schl. und ARNAU i. Böhmen

# Spulmaschinen

für glatte und Kreuzwindung, für Schuss und Kette, für Leinen und Baumwolle

# Perrotinen

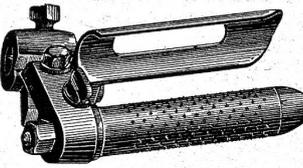
Mess-, Lege- und Wickelmaschinen, Scheer- und Bäummaschinen, Zettelmaschinen, Crop-  
pingmaschinen, Aufbäummaschinen, Flachsrieffeln, Flachsknick- und Schwingmaschinen,  
Maschinenweifen, Garnbündelpressen, Garnmangeln etc. etc.

D. R. P.

O. P.

D. R. G. M.

(H. 2, 3336)

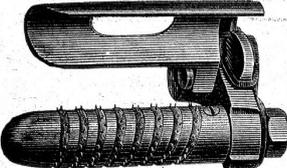


# G. Hunziker

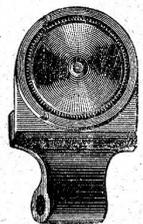
Mechanische Werkstätte

## RÜTI (Zürich)

Gegründet 1872.



**I Spannstab „Perfekt“**  
(geschützt durch Pat. 46161 und ausl. Patente)  
Seit Jahren erprobt. Prima Referenzen.  
Spannung regulierbar innert weiten Grenzen.  
Kein Hängenbleiben der Fäden.  
Geringe Abnutzung und wenig Reparaturen.



Ringli-Spannstäbe mit Eisen- und Messing-Zylinder.  
Spannstäbe mit Doppelsupport.  
Sternenspannstäbe.  
Spindeln, Spindelbüchsl, Weberschiffli für  
Baumwolle und Seide.  
Federn u. s. w.

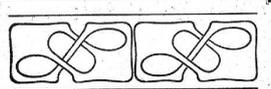
Reparaturen prompt und billig. — Übernahme von Dreher-, Schlosser- und Fräser-Arbeiten.

**Ed. Schlaepfer & Cie.**  
Seestrasse 289  
Zürich - Wollishofen

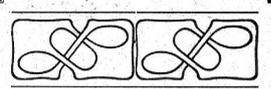
Elektrische

## Licht- u. Kraftanlagen

Elektromotoren  
Dinamo-Maschinen



# FIRMEN-ANZEIGER



**FRITZ KAESER ZÜRICH**  
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen  
Prompter Versand nach auswärts. — Telefon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868  
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)  
Liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.  
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

**Erfindungs-Patente**  
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland  
**H. KIRCHHOFER** vormals  
Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH  
1880 Gegründet.

**Webgeschirre**  
Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lücken  
**Maillons u. Gazegeschirre.**  
Gebr. Suter, Bülach.

**Paul Guinand**  
Schreiner  
Mainaustrasse 47, Zürich V  
fabriziert  
staubsichere Musterschränke für Textilfirmen.

**A. Jucker** Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**  
Papierhandlung en gros  
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation  
Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.  
Muster und Preise zu Diensten.

**Baumann & Dr. Müller A.-G.**  
Seidenfärbereien  
Zürich II Schlieren  
(Eigene Winderei)

**Patentanwälte**  
D<sup>r</sup> KLINGLER & GEIER  
AARAU  
Anmeldungen u. Verwertungen in allen Ländern

**A. Stierli, Dietikon (Zürich)**  
Baumwoll- und Leinenzwirnerei  
Geschirrfaden, Chor- und -Maillonfaden -

**Webutensilienfabrik Horgen**  
**EGLI & BRÜGGER**  
:: Webereitechn. Bureau ::  
Webgeschirre für Seide. Utensilien jeder Art. Übernahme von Webereimaschinen.  
Neu eingerichtete Mech. Werkstätte.

**Schappe- u. Cordonnell-Spinnerel**  
**Camenzind & Co.**  
Gersau Schweiz)  
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

**ERFINDUNGEN**

Patente
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G. ZÜRICH
Marken

Friedensgasse 1  
Verwertungen 1909  
über 1½ Millionen Fr.

**Oberholzer & Busch, Zürich**  
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.  
Techn. Bureau f. Textil-Industrie  
Weberei u. andere techn. Artikel  
Agentur - Kommission - Fabrikation

**PATENT-BUREAU**  
E. BLUM & Co. DIPL. INGENIEURE  
GEGRÜNDET 1878 - ZÜRICH - BAHNHOFSTR. 74

**Fr. Jent, Basel**  
7 Immengasse 7  
Gegründet 1892. Telefon 4742  
Fabrikation von Webeblättern en tous genres  
in Stahl, Messing u. Maillechort.

**Internationales Patentbureau**  
**CARL MÜLLER**  
Linthosberg, 21 Zürich I Telefon 3598  
Telegramm-Adr.: Patentschutz  
Registrierung von Fabrikmarken  
Mustern und Modellen  
Referenzen zu Diensten.

**Geschirrstäbe und Blattfutter**  
alle Profile, liefert als Spezialität  
**J. Bosshardt-Weber**  
Holzwaren - Geschäft  
Fehraltorf (Zürich)

**Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.**

GRAND PRIX 1889.

GRAND PRIX 1900.



Gründungsjahr: 1847

Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.

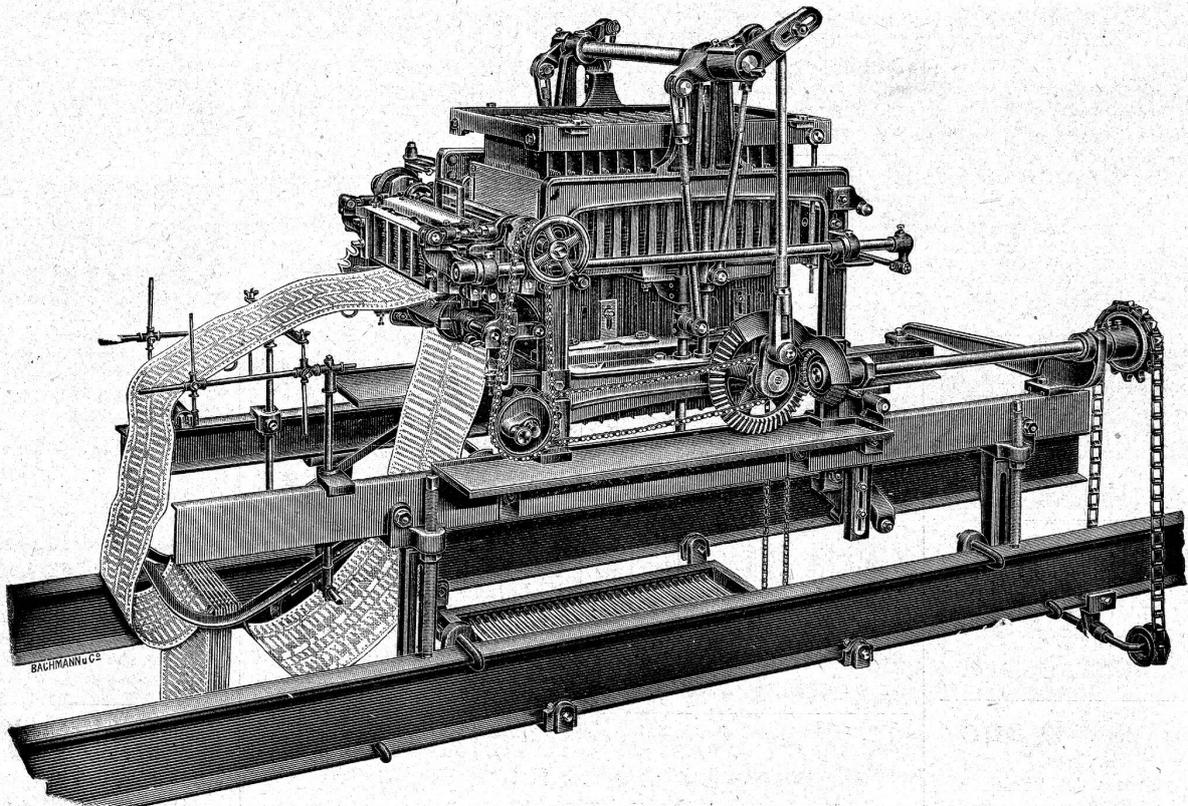
Arbeiterzahl ca. 1800

## Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaff- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit“



**Doppelhub-Verdolmaschine**  
für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.